

HAMMAGAZIN

Januar 1/1977



**Das Hammer
Oberlandesgericht**

Liebe Mutti, spar für mich. Per Dauerauftrag.



Kinder haben später große Wünsche. Wir haben deshalb »das Sparen für später« bequemer und praktischer für Sie gemacht. Per Dauerauftrag lassen Sie Monat für Monat einen festen Betrag, den Sie bestimmen, auf Ihr zinsenbringendes Sparkassenbuch umbuchen. Heute tut es Ihnen nicht weh. Morgen sind Sie froh darüber. Denn jeden Monat ein bißchen ist viel, viel mehr als nichts.



Sparkasse Hamm

Ehrenring der Stadt Hamm für Oberstadtdirektor Dr. Tigges

„Endlich nicht mehr allein“, so Ratsherr Werner Figgen, bisher einziger Träger des Ehrenringes der Stadt Hamm anlässlich der Überreichung der hohen Auszeichnung an Oberstadtdirektor a. D. Dr. Hans Tigges. Nach 18jähriger Amtszeit verabschiedete Oberbürgermeister Dr. Rinsche den früheren Hammer Oberstadtdirektor mit einer eingehenden Würdigung der Verdienste des Verwaltungschefs zwischen 1958 und 1976. Die Überreichung des Ehrenringes war das

äußere und sichtbare Zeichen des Dankes an Dr. Tigges.

Der Oberbürgermeister unterstrich in besonderer Weise die Verdienste des ausgeschiedenen Oberstadtdirektors um das Zustandekommen der kommunalen Neuordnung. Das klang auch in den Reden der Ehrengäste des Festaktes für Dr. Tigges wiederholt an. Dr. Tigges selbst bezeichnete die Erfolge der zurückliegenden Jahre als Gemeinschaftsleistung aller Mitarbeiter.



Verleihung des Ehrenringes der Stadt Hamm an den ausgeschiedenen Oberstadtdirektor Dr. Hans Tigges. Unser Bild: Oberbürgermeister Dr. Rinsche überreicht die Verleihungsurkunde.

TWU unter Vorjahresergebnis aber besser als 1973/74

Nach den vorliegenden Daten des Jahresabschlusses für den TWU-Kreis (Thyssen Westfälische Union) beträgt das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen 21,6 Mio. DM. Dieses Ergebnis liegt zwar unter dem Vorjahresergebnis von 48,5 Mio. DM, es liegt aber über dem Ergebnis des Geschäftsjahres 1973/74 von 18,5 Mio. DM. Gemessen am Umsatz beträgt das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen im Geschäftsjahr 1975/76 3,7 %.

Dieses Ergebnis wurde erwirtschaftet bei voller Ausnutzung aller steuer- und handels-

rechtlich zulässigen Abschreibungsmöglichkeiten, Bildung von Pensionsrückstellungen, Importwarenabschlägen und Preissteigerungsrücklagen sowie ausreichender Bemessung von Rückstellungen für alle erkennbaren Risiken.

Die für das Ergebnis ausgezeichnete Entwicklung läßt sich auch für den Cash-Flow des TWU-Kreises feststellen. Der Cash-Flow liegt mit 29,3 Mio. DM bei 5,1 % vom Umsatz des Geschäftsjahres. Das im Rahmen des Organvertrages abzuführende Ergebnis wird in diesem Jahr bei etwa 14 % des Grundkapitals liegen.

Insgesamt 23 Hausbesitzer aus allen Stadtteilen beteiligten sich am zweiten Hammer Fassadenwettbewerb, für den eine Jury Mitte Dezember die Preise vergab. Mit zwei 2. Preisen zu je 3500 DM wurden Hedwig Westermann, Heessen, Amtsstraße 13, und Walter Stiebler, Steinstraße 23, bedacht. Den 3.

Fassadenwettbewerb

Preis (2000 DM) erhielt Lilli Middendorf, Ostenwall 11. Zwei 4. Preise zu je 1000 DM gingen an Rudolf Schafer, Bockum-Hövel, Römerstraße 1, und Änne Thiele, Marienstraße 14. Zwei Anerkennungen zu je 500 DM ernteten Hubert Danne, Weibenburger Straße 7, und die Erbgemeinschaft Stähler, Borbergstraße 3.

Bildungsangebote in vielen Bereichen

„Der Bildung dienen, nicht an ihr verdienen“ – unter diesem Motto bietet die Deutsche Angestelltengewerkschaft ihre Bildungsmaßnahmen für das 1. Halbjahr 1977 an. Die Schulen in Hamm und Soest veranstalten Grundlagen- und Erweiterungslehrgänge in Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Stenografielehrgänge, Lehrgänge in Maschinenschreiben, Rechnen, Buchführung und Betriebswirtschaft geben Hauptschülern die Möglichkeit der Vorbereitung auf den künftigen Beruf. Die Rhetorik und Persönlichkeitsbildung mit dem bekannten Schellbach-Mitarbeiter Nicolaus Enkelmann sind ebenfalls Bestandteil des Bildungsprogramms.

Zu den weiteren berufsbildenden Maßnahmen gehören die Grundlagen- sowie Programmiererlehrgänge im EDV-Bereich, das Sekretärinnenseminar mit staatlichem Abschluß, das Betriebswirtschaftliche Seminar für Techniker und Ingenieure, der Lehrgang Betriebliche Steuerfachkraft sowie der Bilanzbuchhalterlehrgang.

Darüber hinaus hat die DAG in ihrem umfangreichen Bildungsprogramm ein weiteres reichhaltiges Angebot in allen wichtigen Sparten des Angestelltenberufes.

Bestmöglich auf morgen vorbereiten

Pädagogik – also Erziehung und Wissensvermittlung – ist unbestreitbar eine der ältesten, eine der bedeutendsten, aber auch eine der schwierigsten Aufgaben der Menschheit. Pädagogik hat es nämlich mit dem Menschen zu tun, und dieser ist das konflikträchtigste Wesen schlechthin, erdschwer und widerspruchsvoll, und daher zunächst so anzunehmen, wie er ist, und nicht, wie er sein sollte.

Mit dieser pädagogischen Maxime führte sich im Dezember der neue Direktor des Gymnasium Hammonense, Oberstudiendirektor Dr. Schäufele, der die Nachfolge von Oberstudiendirektor Kusian angetreten hat, in sein Amt ein. Zahlreiche Gäste wünschten dem neuen Leiter des ältesten Hammer Gymnasiums Glück und Erfolg für sein Wirken in Hamm, unter ihnen Regierungsschuldirektor Dr. Vogt

vom Schulkollegium Münster, Bürgermeister Graef, Superintendent Draheim im Namen der Kirchen sowie der Vertreter der anderen Hammer Schulen, der Elternschaft und der Schüler.

Wir wollen, so Oberstudiendirektor Dr. Schäufele abschließend, zusammen mit Eltern und den gesellschaftlich prägenden Kräften, den Schüler von heute bestmöglich auf die Aufgaben der Gesellschaft von morgen vorbereiten.

Viele hundert Neubürger – in Hamm noch kaum bekannt

Von großen Teilen der Öffentlichkeit fast unbemerkt leben unter uns etliche hundert Neubürger, die im vergangenen Jahr – wie viele Schicksalsgefährten vor ihnen – versucht haben, in Hamm eine neue Heimat zu finden. Für sie kam irgendwann in den letzten zwölf Monaten der Tag, an dem sich endlich der Zug in Richtung Westen in Bewegung setzte. Das Ziel der Aussiedler, so die nüchterne und amtliche Bezeichnung, hieß Bundesrepublik Deutschland, der Wunsch war ein Wiedersehen mit Verwandten und Freunden und die Hoffnung ist ein Leben in Freiheit als Deutsche unter Deutschen.

Die Verträge mit Polen waren der Start für eine Völkerwanderung von beträchtlichem Ausmaß mehr als 30 Jahre nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges. In der Niederschrift einer Besprechung beim Regierungspräsidenten in Arnsberg klingt das viel nüchterner: „Für die kommenden Jahre muß damit gerechnet werden, daß die Bundesrepublik jährlich wenigstens 60 000 Aussiedler und Zuwanderer aufzunehmen hat. Von den aus Polen eintreffenden Aussiedlern finden rund 50 Prozent in Nordrhein-Westfalen Aufnahme.“

Die Behörden waren gehalten, ein großangelegtes Eingliederungsprogramm zu organisieren und anzukurbeln. Immerhin, so der in Hamm für Aussiedlerprobleme zuständige Dezernent, Stadtrat Reinhard Stadali, werde ein Viertel des nach Nordrhein-Westfalen kommenden Aussiedlerstroms in den Regierungsbezirk Arns-



Stadtrat Reinhard Stadali: Informationsschrift für Aussiedler in Vorbereitung.

berg gelenkt, wobei jedoch zu berücksichtigen sei, daß auch für diese Bevölkerungsgruppen volle Freizügigkeit garantiert ist. Verstärkter Zustrom von Aussiedlern sei da möglich, wo sich beispielsweise neue religiöse Zentren gebildet hätten, die gemeinschaftsfördernd wirkten und dadurch weitere Aussiedler anzögen.

Nur ein Zusammenwirken administrativer und karitativer Maßnahmen vermag der ersten Not der ankommenden Aussiedler entgegenzuwirken. Sie kommen mit einer Fülle von Problemen, von denen das der Eingliederung in das Arbeitsleben trotz der Zahl der Arbeitslosen in der Bundesrepublik bisher noch eines der geringsten war. Dazu Sozialdezernent Reinhard Stadali: „Die Aussiedler haben den Wunsch, sich möglichst schnell in die bundesdeutsche Wirklichkeit

zu integrieren, haben sie doch zum großen Teil Jahrzehnte um die Ausreiseerlaubnis gekämpft. Als wesentliche Integrationsfaktoren haben sich Arbeitsplatz und Schulbildung für die Kinder herausgestellt. Beide Problembereiche konnten bis zum Jahresbeginn 1976 nahezu optimal bewältigt werden. Bei Gesprächen mit Aussiedlerfamilien im Übergangshaus Stettiner Straße hat sich herausgestellt, daß praktisch alle Aussiedler oder jeweils die Familienväter einen Arbeitsplatz hatten. Das liegt weitgehend daran, daß jedenfalls bisher die Altersstruktur sehr günstig ist, die Betreffenden meistens sehr gut ausgebildete Fachkräfte sind und die Bereitschaft zeigen, intensiv einer Arbeit nachzugehen, auch wenn sie nicht der ursprünglichen Ausbildung entspricht. In gleicher Weise konnte die erfreuliche Tatsache registriert werden, daß nahezu alle Kinder in Schul- oder Berufsausbildung standen und, soweit Sprachschwierigkeiten eine Rolle spielten, die überörtlichen Förderschulen besuchen.“

Wenn man die Zuzugszahlen von Spätaussiedlern in Hamm mit denen anderer Städte und Kreise vergleicht, ergeben sich für Hamm überdurchschnittliche Werte, deren Ursache nach Auffassung von Stadtrat Stadali in den folgenden vier Faktoren zu suchen ist:

- Hamm liegt in einem Bundesland und in einem Regierungsbezirk, für die bereits ein überdurchschnittlicher Zuzug programmiert erscheint.
- In Hamm, Stadtteil Herringen, hat sich bereits eine relativ

Neben dem zuständigen Sozialamt der Stadtverwaltung bemühen sich Sozialausschuß, Vertriebenenbeirat und Verbände der freien Wohlfahrtspflege um die deutschen Aussiedler aus Polen und der Sowjetunion. Zu diesen Bemühungen gehören vor allem Veranstaltungen, die den Aussiedlern das Gefühl der Zugehörigkeit zur Bevölkerung der Stadt vermitteln sollen. Unser Bild entstand bei einem Nachmittag für Aussiedlerfrauen in der Altentagesstätte des Deutschen Roten Kreuzes, der von einem Sing- und Instrumentalkreis der Musikschule gestaltet wurde.

starke evangelisch-baptistische Aussiedlergemeinde gebildet, die unter dem Gesichtspunkt des Gemeinschaftsdenkens und der Familienzusammenführung erhöhten Zuzug zur Folge hat.

- Hamm wurde bereits vorher auf Grund der günstigen Startbedingungen (Arbeitsplatz, Wohnraum, Verkehrsverhältnisse, Betreuung durch Fachdienststellen und Vertriebenenbeirat usw.) bevorzugt.
- Die Nähe des Durchgangswohnheims Unna-Massen, das außerdem zum Arbeitsamtbezirk Hamm gehört, ist ebenfalls von Einfluß.

Für die erste Unterbringung der Aussiedler in der Stadt Hamm stehen an der Stettiner Straße Übergangshäuser zur Verfügung. Sie haben bei Überprüfungen durch den Regierungspräsidenten, gemessen an der Aufgabenstellung, das Attest „gut“ bis „sehr gut“ erhalten. In den Übergangshäusern gibt es maximal 200 Plätze. Nach den Richtlinien sollen die Aussiedler höchstens 18 Monate in den Übergangshäusern bleiben. „Bis auf wenige Einzelfälle gelang es auch bis jetzt, innerhalb der Frist von 18 Monaten in Verbindung mit dem Amt für Wohnungswesen die endgültige Wohnungsbeschaffung zu erreichen“, erklärt dazu der Hammer Sozialdezernent.

Bei der Betreuung und Beratung in administrativer Hinsicht leisten neben dem Vertriebenenamt (Sozialamt) der Vertriebenenbeirat, die Landsmannschaften und die Verbände der freien Wohlfahrtspflege echte Hilfe. Dieser ehrenamtliche Einsatz überwindet manche



Hürden, vor denen die Aussiedler vor allem im Umgang mit den Ämtern und Behörden stehen. Sie werden über ihre Ansprüche informiert, sie erfahren, was es mit Wohngeld, Kindergeld, Arbeitslosengeld, Arbeitsvermittlung, Förderschulbesuch, unentgeltlichem Kindergartenbesuch, Lastenausgleichsansprüchen, Kriegsfangenenentschädigung, Häftlingshilfe, Versorgungsansprüchen, Rentenansprüchen oder Vertriebenenausweisen auf sich hat. Für die meisten der Aussiedler sind das völlig fremde Begriffe, mit deren Inhalt und Bedeutung sie sich erst vertraut machen müssen. Behörden und ehrenamtliche Helfer sind bemüht, den Aussiedlern die notwendigen Kontakte zu den verschiedenen Ämtern zu verschaffen. Die Stadtverwaltung bereitet eine Informationsschrift vor, in der auf alle diese Fragen eine erschöpfende Auskunft gegeben wird.

Stadtrat Stadali bezeichnet die bisherige Schilderung als Darstellung des Istzustandes zu Beginn des Jahres 1976. Aber ein verstärkter Zustrom

von Aussiedlern zwingt zu weitergehenden Überlegungen und der rechtzeitigen Vorbereitung ergänzender Aktionen, um die Integration dieser Gruppe von Mitbürgern nicht zu gefährden. Mit Sicherheit wird man einzelne Beispiele von Enttäuschungen bei Aussiedlern über die Verhältnisse in der Bundesrepublik nicht zum generellen Maßstab erheben können, dagegen spricht das bisher Erreichte.

In vier Bereichen sind auf Grund der Informationen aus dem Düsseldorfer Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales auf örtlicher Ebene zusätzliche Überlegungen anzustellen.

- Soweit bei der großen Kinderzahl der Aussiedlerfamilien die Förderschulplätze im Lande nicht ausreichen, sind möglicherweise in den Städten Förderklassen einzurichten. Stadtrat Stadali: Die Entwicklung in Hamm wird in diesem Zusammenhang sorgfältig beobachtet. Im Bedarfsfall werden in Verbindung mit der Schulverwaltung Möglichkeiten zur Lösung des Problems geschaffen.
- Wenn die Aufnahmekapazität

der Hammer Übergangsheime erschöpft sein sollte und eine sofortige Unterbringung der Aussiedler in Wohnungen nicht möglich ist, wird die Aufnahmekapazität im Rahmen der Übergangsheime durch kurzfristige Anmietungen erweitert werden müssen, zumal die Stadt bei der Aufhebung der Zweckbindung für frühere Übergangswohnungen verpflichtet wurde, im Bedarfsfall Ersatz zu schaffen. Wohnraum zur Anmietung ist genügend vorhanden. Bei unmittelbarer Anmietung endgültiger Wohnungen wird das zu erwartende Wohngeld kurzfristig durch das Sozialamt der Stadt bevorschußt.

- Arbeitsplätze wurden bisher in Hamm insbesondere durch die Drahtwerke in ausreichender Zahl zur Verfügung gestellt. Auch andere Wirtschaftsbereiche, vor allem gewerbliche, haben Bedarf an qualifiziertem Personal. Es sollte möglich sein, in Verbindung mit der Arbeitsverwaltung sowie den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen Schwierigkeiten im Beschäftigungsbereich zu vermeiden. Nach Meinung von Stadtrat Stadali ist es

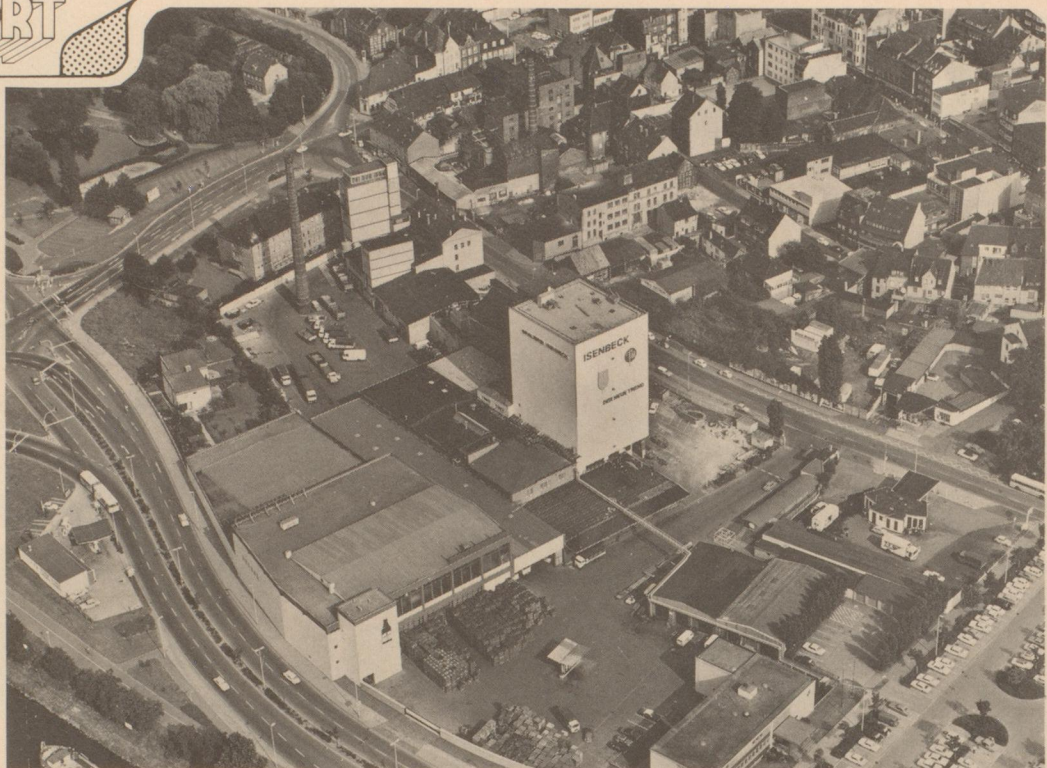
allerdings erforderlich, nicht ausschließlich die Beschaffung von Arbeitskräften für die Wirtschaft im Auge zu haben, da die infrastrukturellen Angebote aller Lebensbereiche mit dem Zuzug von Neubürgern Schritt halten müßten.

- Schließlich ist es notwendig, die mit den Aussiedlerfragen befaßten Dienststellen vorübergehend auf die zusätzlichen Qualitäts- und Quantitätsanforderungen einzustellen. Nach Schätzungen aus Bund und Land wird der erhöhte Zuzug von Aussiedlern sich auf einen Zeitraum von etwa vier bis fünf Jahren erstrecken.

Abschließend noch einmal Stadtrat Stadali: Auf die Stadt Hamm ist mit der Bewältigung der Integration der Aussiedler eine große Aufgabe zugekommen. Sie ist sich der Verantwortung, die damit verbunden ist, voll bewußt.

H.F.

Ein traditionsreicher Betrieb mit modernsten Anlagen, das ist heute die Brauerei Isenbeck. Die Luftaufnahme rechts zeigt Größe und Ausmaß des Geländes, das Bild unten zeigt einen Bereich der Produktion.



Im 17. Jahrhundert gegründet Das 208. Geschäftsjahr schließt die Brauerei Isenbeck mit 52 Millionen DM Umsatz ab

Vor 125 Jahren war sie nur eine unter 25, heute ist Isenbeck die einzige Hammer Brauerei mit einem Umsatz von knapp 52 Millionen DM jährlich. Die im 17. Jahrhundert gegründete Brauerei expandierte in den letzten 20 Jahren kräftig. So betrug in dem abgelaufenen Geschäftsjahr 1975/76 der Gesamtausstoß von Isenbeck (zusammen mit der 1971 übernommenen Klosterbrauerei) genau 457 990 Hektoliter Bier. Allein das „Isenbeck-Pils“ hat einen Anteil von 74,4 Prozent an der Gesamtproduktion der Hammer Brauerei (bereits im 208. Geschäftsjahr!).

Hinter den nüchternen Jahresbilanzen und Produktionsziffern steht eine lange Geschichte – umschrieben mit den Worten „Vom Keut zum Hammer Bier“. Erstmalig wird Isenbeck urkundlich Mitte des 18. Jahrhunderts erwähnt und bleibt bis zur Gründung der Aktiengesellschaft im Jahre 1897 in Familienbesitz. Mit der Aktiengesellschaft begann für die Brauerei Isenbeck eine neue Entwicklungsepoche. Seit dieser Zeit stehen die jährlichen Geschäftsberichte fast lückenlos zur Verfügung und geben einen Überblick über den ständigen Aufschwung des Unternehmens. Der damals einsetzende Ausbau und die damit verbundene Vergrößerung und Modernisierung des Betriebes wurde erst durch den Ersten Weltkrieg unterbrochen. Schon in den Jahren 1897 und 1898

entstanden an der Nordseite des alten Lagergebäudes der vierstöckige Gär- und Lagerkeller.

Die neuzeitliche Flaschenbierabfüllanlage wurde im Dezember 1912 in Betrieb genommen; für 1904 war die Beschaffung einer Motoranlage für den vom Lippe-Kraft- und Lichtwerk zu beziehenden Strombedarf vorgesehen. Dieses Unternehmen war auf dem Gelände des östlich der Nordstraße gelegenen Walzwerks entstanden und versorgte in der Folgezeit zwei der drei Hammer Brauereien, nämlich die Brauerei Isenbeck und die Brauerei Mark, sowie die Brennerei Asbeck mit elektrischem Strom. Große Veränderungen des Landschaftsbildes brachte in den Jahren 1911 bis 1913 der Bau des Lippe-Seitenkanals mit sich. Durch ihn wurde auch das Grundstück der Brauerei Isenbeck in Mitleidenchaft gezogen. Die für den Kanalbau abzutretende Fläche wird 1911 mit etwa 9000 Quadratmeter angegeben. Außerdem wurde ein Teil des Grundstücks von der Stadt für den Bau von Straßen benötigt.

Nach dem Ersten Weltkrieg machten die Kontingentierung der Rohstoffe und die Minderung des Absatzes der Brauerei Isenbeck zu schaffen. Das Geschäftsjahr 1920/21 brachte die Aufhebung der Höchstpreise, die Freigabe des Malzbezugs und damit auch eine erhebliche Steigerung des Konsums. Trotz der fortschreitenden Geldent-



wertung stieg in den Jahren bis 1923 der Absatz, der erst wieder mit dem Einsetzen der Wirtschaftskrise rückläufig wurde.

Den schwersten Einschnitt in ihrer Entwicklung mußte die Brauerei Isenbeck im Zweiten Weltkrieg hinnehmen: Fast die gesamte Produktionsanlage wurde zerstört, die Belegschaft erheblich dezimiert und alle Rohstoffe entweder vernichtet oder geplündert. In den Wirren dieser Zeiten plante Isenbeck den Neuaufbau, aus den Trümmern entstand eine neue Brauerei. Ein Blick in die Archive gibt Aufschluß über die für heutige Zeiten kaum glaublichen Schwierigkeiten:

In den Berichten des Vorstandes zu den Jahresabschlüssen heißt es 1945: „Infolge der schweren Kriegsschäden, die unser Betrieb gleich zu Beginn des Geschäftsjahres erlitt, kam die Produktion zum Erliegen. Nach Verkauf der vorhandenen Biervorräte waren wir zur Versorgung unserer Kundschaft auf Lohnbraulieferungen anderer Brauereien angewiesen.“ 1946: „Der größte Teil unserer Belegschaft wurde uns zu anderweitigem Arbeitseinsatz entzogen.“ 1947: „Die erheblichen Zugänge auf den Konten Brauereigebäude und Maschi-

nen und maschinelle Anlagen sind ausschließlich Aufwendungen zur Beseitigung von Kriegsschäden.“ 1948: „Die Zugänge beim Anlagevermögen sind durch die Beseitigung der Kriegsschäden entstanden. Die Produktionsanlagen wurden so weit wiederhergestellt, daß die Eigenerzeugung Ende Mai 1948 nach vierjähriger Unterbrechung wiederaufgenommen werden konnte.“

In diesen Jahren wurde aus einem Trümmerhaufen mit unendlicher Mühe der Betrieb wieder so weit, zum Teil notdürftig, aufgebaut, daß seit dem 25. Mai 1948 wieder Bier erzeugt werden konnte. Noch war nur Leichtbier mit 1,7 Prozent Stammwürzegehalt gestattet, doch war seit September 1948 Schankbier mit 5,5 Prozent und seit Februar 1949 8prozentiges Lagerbier zugelassen; erst seit August 1949 konnte 11- bis 14prozentiges Vollbier und seit November 1949 12prozentiges Malzbier gebraut werden; Starkbier zu brauen, war erst im Frühjahr 1950 erlaubt.

1951 wurde das Kapital der Aktiengesellschaft wesentlich erhöht. Die Familie Wüstenhöfer aus Essen trat als Geldgeber auf. Bergwerksdirektor

a. D. Paul Wüstenhöfer wurde 1951 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender. Nach seinem Tode im Jahre 1954 wurde sein Sohn Arno stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, während sein Sohn Egon, der 1950 in die Firma eintrat, 1952 zum ordentlichen Vorstandsmitglied und 1965 zum Vorsitzenden des Vorstandes bestellt wurde.

Durch diese Kapitalerhöhungen war der Weg freigemacht zur endgültigen Wiederherstellung und Modernisierung, aber auch zu einer Vergrößerung des Betriebes, die seinen stetig steigenden Absatz und seiner Bedeutung entspricht.

Nachdem die Hammer Brauerei die schlimmsten Kriegsfolgen überwunden hatte, setzte mit zunehmender Erholung der Wirtschaft auch bei Isenbeck eine ständige Aufwärtsentwicklung ein. Der Ausstoß entwickelte sich überdurchschnittlich gut und überschritt 1957 erstmals die 100 000-Hektoliter-Grenze. 1970 wurde ein Ausstoß von 430 000 Hektoliter erzielt.

Das erforderte naturgemäß hohe Investitionen, und deshalb wurden in den vergangenen Jahren 3 Kapitalerhöhungen durchgeführt; damit verfügt die Brauerei Isenbeck heute

über ein Stammkapital von 6 Millionen DM.

In den zurückliegenden Jahren baute die Brauerei ein neues Malzsilo, ein Lagerkellerhochhaus, einen neuen Flaschenkeller, ein neues Kesselhaus, eine moderne Trafostation sowie ein neues Verwaltungsgebäude, um nur die wichtigsten Gebäude zu nennen, die rein äußerlich das Gesicht der Brauerei Isenbeck wesentlich verändert haben. Um die Lagerkapazität noch weiter zu vergrößern, wurden im letzten Jahr 4 Outdoor-Tanks erstellt.

Verbunden mit den vorgenannten Neubauten war die Anschaffung modernster leistungsfähiger maschineller Einrichtungen, die laufend auf dem neuesten Stand gehalten werden und die dazu beitragen, daß Isenbeck immer in der Lage ist, ein erstklassiges Bier zu brauen und allen Ansprüchen der Kundschaft gerecht zu werden. Um Isenbeck auch über die Grenzen seiner engeren Heimat hinaus bekannt zu machen, wurde die Werbung intensiviert; das erforderte schon der immer härter werdende Wettbewerb auf dem Biermarkt.

WIR SIND DIE BANK, DIE IHNEN AM NÄCHSTEN STEHT

Unsere Zweigstellen brauchen Sie nicht lange zu suchen.
Was Ihnen eine Bank an modernen Dienstleistungen und persönlicher Beratung bieten kann, finden Sie bei uns.

Unsere Fachleute arbeiten auf allen Gebieten
zum Vorteil unserer Kunden.

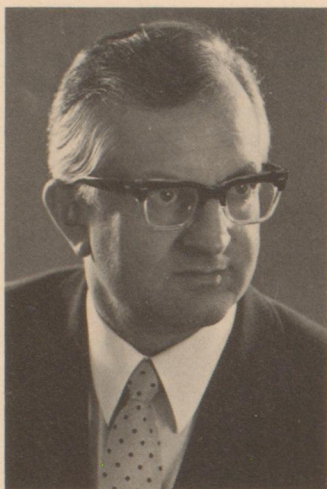
Immer mehr Leute wissen das zu schätzen.

Sprechen Sie doch einmal mit unseren Mitarbeitern!
Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen!

**SPAR- UND
DARLEHNSKASSE eG HAMM**

– mit 12 Zweigstellen im Großraum Hamm –

Ihr leistungstarker Partner in allen Geldfragen!



Ratscherr Clemens Christians stellte mit dem Stadtwerkeauschuß, dessen Vorsitzender er ist, die entscheidenden Weichen zur Neuordnung der Stadtwerke, die sich als notwendige Konsequenz aus der kommunalen Gebietsreform ergab.

Stadtwerke Hamm GmbH: Mutter mit fünf Töchtern

Der Rat der Stadt Hamm hat die Neuordnung der bisher als Eigenbetrieb geführten Stadtwerke Hamm – einschließlich der im Rahmen der Gebietsreform hinzugekommenen Stadtwerke Heessen und des Stromverteilungsunternehmens Pelkum-Herringen – sowie der beiden Eigengesellschaften Fernwärme Hamm GmbH und Fernwärmeversorgung Heessen GmbH in der Weise beschlossen, daß diese Betriebe und Unternehmen mit Wirkung vom

1. Januar 1977 zu einem Unternehmensverband in der Form einer GmbH zusammengefaßt werden. Die Umgründung geschieht im entscheidenden Maß als Folge der kommunalen Neuordnung, so Ratscherr Clemens Christians, Vorsitzender des bisherigen Stadtwerkeauschusses.

Um die Versorgung der Stadt Hamm mit Leuchtgas sicherzustellen, gründeten weitsichtige Bürger vor 120 Jahren eine Gas-Aktiengesellschaft, also ein

Durch Beschluß des Rates der Stadt Hamm wurden Stadtdirektor Dr. Otto Löbke (Vorsitzer), Technischer Werkleiter Dipl.-Ing. Heinz-Werner Pohlmann (Stellvertretender Vorsitz), Kaufmännischer Werkleiter Alfons Wechsler zu Geschäftsführern, Karl Hermann und Walter Tietze zu Geschäftsführern (Stellvertreter) der neuen Stadtwerke Hamm GmbH bestellt (von links nach rechts).



Das Verwaltungsgebäude der Stadtwerke am Westentor, auch künftige Sitz der Gesellschaft.

Privatunternehmen. Dieses Privatunternehmen sollte gewissermaßen öffentliche Aufgaben erfüllen, denn die Stadt hatte für die kostspielige Installation der Gasleitungen zunächst kein Geld.

Erst als feststand, daß schnell Gewinn die Kassen der Gesellschaft füllte, kaufte die Stadt sämtliche Aktien auf. Im Laufe der Jahre kamen dann weitere städtische „Regiebetriebe“ dazu:

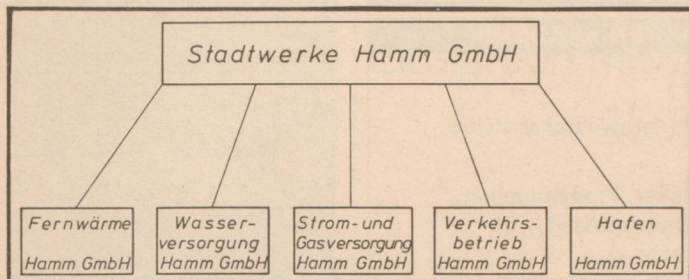
Das Elektrizitätswerk, das Wasserwerk, der Verkehrsbetrieb und der Hafen. Erst im Jahre 1934 wurden all diese Betriebe als „Stadtwerke Hamm“ in der Rechtsform des städtischen „Eigenbetriebes“ zusammengefaßt. Und das blieben sie bis zum „historischen Ratsbeschuß“ im vergangenen Jahr.

Ein städtischer Eigenbetrieb ist im Grunde ein Wirtschaftsunternehmen wie jedes andere

auch. Doch ein kleiner, aber entscheidender Unterschied besteht: Dem Eigenbetrieb fehlt das, was Juristen eine „Rechtspersönlichkeit“ nennen, also das, was zur vollen und selbständigen Geschäftsfähigkeit befähigt. Diese „Persönlichkeit“ bringt beispielsweise eine GmbH oder eine AG (Aktiengesellschaft) mit und damit auch erheblich größere Möglichkeiten zur geschäftlichen Entfaltung.

Durch die neue Geschäftsform der GmbH erhalten die Stadtwerke mehr Beweglichkeit nach innen und nach außen, ohne daß dadurch das uneingeschränkte Kontrollrecht des Rats beeinträchtigt wird. Die GmbH kann aber im Gegensatz zum Eigenbetrieb auch mit anderen Partnern intensiv zusammenarbeiten. So etwa mit den VEW, um die Stromversorgung der Bevölkerung in Hamm auf lange Sicht zu sichern. Das





Die Übersicht macht die künftige Gliederung der Stadtwerke Hamm GmbH deutlich.

allein war allerdings nicht der Grund für die Umgründung. Es war vielmehr das große Ziel des Rates, die Stadtwerke in der Folgederkommunalen Neuordnung beweglicher zu machen und für die großen Aufgaben der Zukunft zu rüsten.

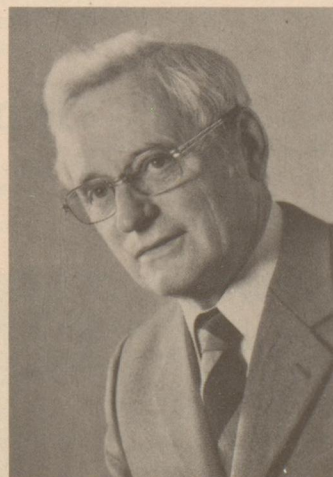
Seit 1. Januar 1977 besteht die Stadtwerke GmbH aus einer Muttergesellschaft und fünf Tochtergesellschaften (siehe Grafik), die sich alle restlos im Besitz der Stadt Hamm befinden. Die Entscheidungsgewalt in dieser „Familie“ liegt bei der „Mutter“.

Für die Belegschaft ergeben sich keinerlei Nachteile. Das Personal wird auch in der neuen GmbH ohne Ausnahme bei der „Mutter“ geführt. Eine Besitzstandsklausel sichert alle bisher erworbenen Rechte, auf die ein gesetzlicher Anspruch besteht. Auch die Löhne und Gehälter verändern sich nicht, ebenso wenig die Rentenansprüche.

Ganz ohne Änderungen geht es aber doch nicht ab. Der bisherige Personalrat wird künftig durch einen Betriebsrat ersetzt, wie ihn das Betriebsverfassungsgesetz vorschreibt. Und statt des bisherigen rein

parlamentarischen Ausschusses wird es in Zukunft als Kontroll- und Beschlußorgan einen Aufsichtsrat geben. Ein Drittel der Aufsichtsratsmandate stellen die Arbeitnehmer.

Die Aufsichtsratsmitglieder, die vom Rat der Stadt Hamm zu bestellen sind, wurden bereits gewählt: Harry Bosse, Heinz Assmann, Rolf Reinköster, Helmut Simshäuser und Josef Mertens von der SPD, Clemens Christians, Manfred Dierkes, Wilhelm Großlohmann, Hermann Kampmann und Dr. Richard Salomon von der CDU sowie Manfred Disselkamp von der F.D.P.



Daß er schöne Pelze hat, wußte ich, aber ich dachte der ist teuer. Jetzt weiß ich es besser. Das war eine gute Idee, mich mitzunehmen. Schau uns an, sehen wir nicht umwerfend aus. Du in Deinem Luchskatzentmantel und ich in meiner Jacke? Jetzt weiß ich endlich, warum Du sagst, ein Pelz von Pelz-Walter sei Dir lieber.

»Am meisten überrascht bin ich von den Preisen bei Pelz-Walter.

Pelzhaus

47 Hamm
Oststr. 8

Walter

HUT + MODE

elegante und sportliche Hüte für Damen und Herren

chice Kleider, Blusen und Pullover für die Dame von heute

Ihr Fachgeschäft **Philipp Müller**

Hamm, Weststr. 36, Telefon 23864



Verkehrsverein präsentiert

Sonntag, 30. Januar 1977
20.00 Uhr, Kurhaus Bad Hamm

St. Pauli am Tegernsee

Bauerntheater
Ludwig-Thoma-Bühne
Rottach-Egern

Karten ab 12. Januar 1977
im Verkehrsverein

DAG
Schule

GEMEINNÜTZIG, FÖRDERUNGSWÜRDIG ANERKANNT
FÜR ALLE WEITERBILDUNGSWILLIGEN

DAA

BILDUNGSWERK DER DAG — DEUTSCHE ANGESTELLTEN-AKADEMIE

Lehrgänge für Anfänger und Fortgeschrittene

Sprachen, Schreibtechnik, Rechnen, Buchführung, Betriebswirtschaftslehre, Rhetorik, Rhetorik für Schüler

Kaufmann u. seine Steuern, Lohn- und Einkommensteuer, Frauenseminar, Schülerseminar (Berufsvorbereitung für zukünftige Schulabgänger),

Sekretärin (staatl. geprüft) x, Bilanzbuchhalter x, Steuern x,

Betriebswirtschaft für Techn. u. Ing. x, EDV-Grundlagen x,

EDV-Programmierer x,

Abendhandelsschule (Vorb. Externprüfung Bürokaufmann) x

Bürohilfseminar (Vorb. Abschlußprüfung IHK) x

HANDELSCHULE (Einj., Zweij., Höhere Handelsklasse)

Berufsvorbereitende Lehrgänge — Steuerhelfer- und Renoseminar

**AUSKUNFT UND ANMELDUNG
IM D A G SCHULBÜRO
HAMM UND SOEST**

**4700 HAMM 1
Bismarckstraße 17-19
0 23 81 / 2 20 76**

**4770 SOEST
Grandweg 46
0 29 21 / 46 18**

**Zigarren
QUELLENBERG**



Hamm, Weststr. 36 - Tel. 256 83
jetzt auch Wilhelmstr. 64
Pfeifen Feuerzeuge
Geschenke für den Raucher

R. W. Heuse

Das Fachgeschäft für
KRISTALL-PORZELLAN
KUNSTGEWERBE
ROSENTHAL STUDIO-ABTEILUNG
HAMM - WESTSTRASSE 6
FERNRUF (02381) 25007

In Haus- und Grundstücksangelegenheiten,
Hypothesen- sowie Finanzierungsfragen
werden Sie von uns zuverlässig beraten



**Zapf &
Mödder**

Immobilien-Treuhand OHG
47 Hamm, Nordstraße 5, Tel. 02381/26965-7

SIE KÖNNEN BERUHGIG SCHLAFEN
WENN WIR IHR EIGENTUM BEWACHEN!
Gegen drohende Gefahren bietet Ihnen Schutz die

**WESTF. WACHGESELLSCHAFT
„HEIMSCHUTZ“**

(gegr. 1924 - einziger Auftragnehmer Westdeutschland's
bei den olympischen Spielen 1972 in München)

47 Hamm (Westf.) - Nordring 9 - Telefon (02381)23900

Wir übernehmen: Streifen-, Standposten-, Pförtner-, Absperr-
und Schutzdienste aller Art, sowie Fahrzeugüberwachungen,
Werks- und Eintrittskontrollen, Geldtransporte.

**Über 70 Jahre
ein Begriff
für gute Schuhe!**

**SCHUHHAUS
Neurath**

47 HAMM · WESTSTRASSE 27 · RUF 25201

**SCHLEMMERSTATION
in den Bahnhofsgaststätten Hamm
Telefon (0 23 81) 2 36 57**

Nichtraucherrestaurant · Nebenräume für Veranstaltungen
aller Art · J & J SHOP für kleine Geschenke · Hundebau ·
Hintergrundmusik · a la Carte · Spezialitäten ·
Tagesgerichte · Nachmittagskaffee

**M
Pampfroß** und 3 Kioske für den eiligen Reisenden

J & J PARTY-SERVICE · Kalte Buffets liefern wir im Stadtgebiet
frei Haus mit unserem Kühlwagen · Angebote nach Anfrage

Presta Erfrischungsgetränke

in- und ausländische Weine
in allen Preislagen
Spirituosen · Biere · Fruchtsäfte
liefert Ihnen Ihr Fachgeschäft

Gebr. Schürmann

47 Hamm, Widumstraße 22-28
Getränkevertrieb

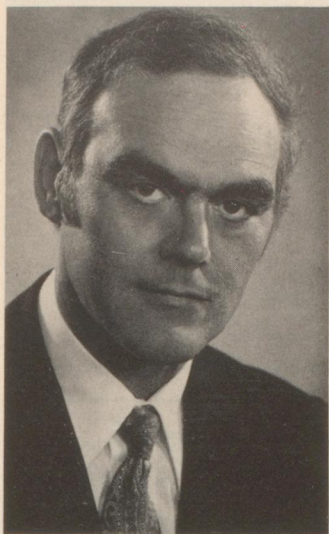
Seit über 50 Jahren ein Begriff für Stadt und Land ...!



Textil- u.
Stoffhaus **KORTE**
Hamm, Oststr. 1-3, direkt am Markt

Zum Davis-Cup

über 100 Biere aus aller Welt
47 Hamm, Kentroper Weg 16
Telefon (0 23 81) 2 97 65



Wir müssen durch Leistung überzeugen!

Gespräch mit Oberstadtdirektor Dr. Walter Fiehe

Niemand erwartet mehr Überraschungen von dem Spruch aus Münster: Am 24. Februar wird der Verfassungsgerichtshof des Landes Nordrhein-Westfalen den Schlußstrich unter die Neuordnung des Raumes Hamm ziehen, wie sie am 8. Mai 1974 vom Landtag in Düsseldorf beschlossen worden war. „Endlich klare Verhältnisse“, kommentiert der neue Oberstadtdirektor der Stadt Hamm, Dr. Walter Fiehe, der am 1. Dezember 1976 sein Amt als Nachfolger von Oberstadtdirektor a. D. Dr. Tigges antrat und am 8. Dezember in einer Sitzung des Rates von Oberbürgermeister Dr. Rinsche in sein Amt eingeführt worden war, den kommenden Urteilspruch in Sachen Verfassungsbeschwerde.

Dr. Walter Fiehe ist der neue Verwaltungschef, der mit dem Instrument Neuordnung ohne Einschränkungen arbeiten kann. Er sieht deshalb auch als eine entscheidende Aufgabe seines künftigen Wirkens in der neuen Großstadt Hamm darin, Integrationsprobleme nach innen und außen forciert anzugehen. Was bisher die Arbeit ungemein erschwerte, beispielsweise der Inhalt der einstweiligen Anordnungen, das wird entfallen: „Die früher selbständigen Gemeinden können dann voll in einheitliche Entscheidungsräume einbezogen werden.“

Die bisherigen Unsicherheiten, so Oberstadtdirektor Dr. Fiehe, galten sowohl für wichtige Sachentscheidungen von nachhaltiger Wirkung wie auch im Innenverhältnis für bestimmte Personalentscheidungen. Den Integrationsprozeß

möchte Dr. Fiehe auf jeden Fall in relativ kurzer Zeit als abgeschlossen betrachten können. „Dann kann die historische Aufgabe, die uns mit der Neuordnung gestellt ist, in Angriff genommen werden. Dazu bestehen einmalige und große Chancen, weil manches großzügige Planungskonzept, das bisher angesichts der Zersplitterung nicht entwickelt werden konnte, nun gute Aussichten auf seine Realisierung hat.“

Die Tatsache, daß Hamm mit seinen großzügigen Planungskonzepten etwas später als andere Großstädte komme, bedeute andererseits aber auch die Chance, modernste planerische Erkenntnisse zu berücksichtigen. „Unsere räumlichen Verhältnisse gestatten eine expansive Entwicklung.“ Schon stehe der Flächennutzungsplan für die ganze Stadt zur Diskussion. Er sei ein langfristiges Zielprogramm für die neue Stadt.

Im verwaltungsinternen Bereich sieht Oberstadtdirektor Dr. Fiehe gangbare Wege, zu einer weiter rationalisierten Verwaltung zu kommen: „Das wird schon durch die finanziellen Verhältnisse bedingt. Unser Ziel muß es sein, die städtischen Leistungen dem Bürger möglichst kostengünstig zu bieten. Rationalisierung ist deshalb eine Aufgabe von Dauer.“ Auch in diesem Bereich hat nach Auffassung des Verwaltungschefs die Neuordnung bereits Erfolge gebracht: „Die Leistungsbetriebe der Stadt sind bei gleichzeitig erhöhter Qualität kostengünstiger zu betreiben.“ Den personellen Bereich in der Verwaltung will Dr. Fiehe auf lange Sicht ordnen.

Für die Datenverarbeitung sieht er eine Reihe weiterer Anwendungsgebiete, obwohl die Vielfalt der Aufgabenstruktur der kommunalen Verwaltung der Automatisierung durchaus Grenzen setze. „Vor allem aber müssen wir darauf achten, daß durch Automatisierung die Bürgernähe der Verwaltung nicht gefährdet wird.“

„Wir müssen sicherstellen, daß der Bürger im Umgang mit der Verwaltung nicht Robotern gegenübersteht. Bürgernähe erfordert mitmenschlichen Umgang und mitmenschliche Kontakte“, so umreißt Oberstadtdirektor Dr. Fiehe das Verhältnis zwischen Rathaus und Öffentlichkeit. Ihm ist im besonderen Maße daran gelegen, durch verstärkte Informationen die Kontakte zu Bürgern und Bürgergruppen noch enger zu gestalten. Dazu gehört nach seiner Meinung, durch eingehende Begründung bestimmter Maßnahmen Zusammenhänge und Notwendigkeiten für den Bürger transparenter zu machen, um damit sein Verständnis zu gewinnen.

Unter ähnlichen Gesichtspunkten möchte Dr. Fiehe auch dem Verhältnis mit dem Rat, der gewählten parlamentarischen Vertretung, eine sichere Basis weiterer fruchtbarer Zusammenarbeit geben. Gegründet auf Leistungsbereitschaft und volle Information strebe er die Zusammenarbeit mit dem Rat an, um die parlamentarischen wie die administrativen Aktivitäten den Bürgern bei möglichst geringen Reibungsverlusten zugute kommen zu lassen.

Für Oberstadtdirektor Dr. Fiehe bedeutet seine neue Auf-

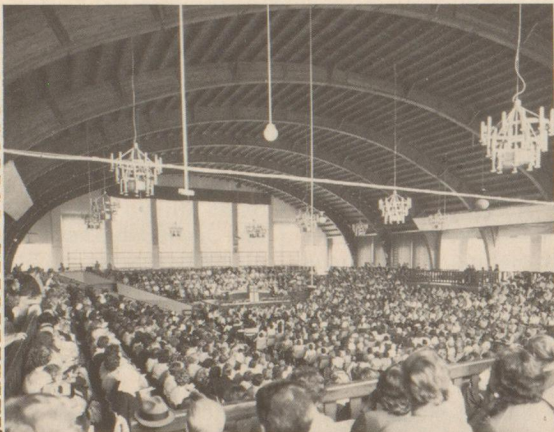
gabe als Chef der Verwaltung gleichsam eine Fortsetzung seiner Arbeit für Hamm mit anderen Mitteln und Möglichkeiten. Sechs Jahre hatte er vorher als Kämmerer für die Stadt gearbeitet: „Wichtig ist es, dem Bürger durch Leistungsbeweise der Verwaltung zu erleichtern, sich zu seiner Stadt Hamm zu bekennen. Wir müssen durch Leistung überzeugen.“

H. F.



Zentralhallen Hamm

Räume für 2500, 500, 250, 180 Personen und Nebenräume, eigene Restauration, überdachte Ausstellungsflächen von 4000 qm, Freigelände 80 000 qm. Parkmöglichkeiten für 3000 Pkw am Hause. Wir führen aus: Ausstellungen, Westfalenschau, Fachtagungen, Fachausstellungen, Verbrauchermessen, Showveranstaltungen, Gartenbauausstellungen, Sportveranstaltungen, Festlichkeiten jeder Art. — Ruf (0 23 81) 54 68



PARFÜMERIE



Mitglied der „INTERCOIFFURE“

Weststraße 36 - Ruf 28241

Hamm's großes Spezialgeschäft für Modeperücken, Haarteile und Toupets

Montags ab 14.00 Uhr geöffnet

grüner baum

die gemütliche Gaststätte
Rhynern, Oststraße 3
Telefon (0 23 85) 24 54

geöffnet werktags
ab 17 Uhr
sonntags ganztägig
Gute Küche
Tagungsräume ab
15-150 Personen,
besonders geeignet
für Familienfeiern.
Besitzer Franz Kupitz

Hotel Reuter Klosterklausen

47 Hamm, Südstr. 9-13
Telefon 2 90 91/92
Inh. F. G. KUPITZ

Es erwartet Sie:
Spezialitäten-Restaurant
und Tagungsräume
Hausbar auch für Sie
Stadtküche mit Quickservice
Skandinavisches Frühstücksbuffet
Appartements
Zimmer m. Kühlschrank u. Television

Sofort Kredit



Spar- und Kreditbank
WKG KUNDENKREDIT eG

Hamm, Martin-Luther-Straße 26
Telefon 2 90 23*

Anhänger jeder Art, PEUGEOT- u. DAF-Automobile, Wohnwagen

AUTO-EGEN

Hauptgeschäft 47 Hamm · Roonstraße 5—11
Ruf (0 23 81) 2 80 13

PEUGEOT



Gebr. Seewald

Fachgeschäft für
Tapeten, besonders Japan-Gras -
Velours - Salubra sowie
Bodenbeläge

Hamm, Widumstraße 16/18
100 m von der Pauluskirche
Fernruf 2 49 07

DEWITZ KG

FACHGROSSHANDLUNG

Sanitär - Bad - Heizung - Küche - Gasgeräte

- Moderne Ausstellungsräume
- Fachberatung bei Neubau - Umbau - Renovierung
- Reichhaltiges Sortiment erstklassiger deutscher Markenfabrikate

Wir beraten Sie gern und unverbindlich:

Montag bis Freitag 7.30 - 17.00 Uhr, Samstag 9.30 - 12.00 Uhr

4700 Hamm, Mittelstraße 25/27, Telefon-Sa.-Nr. (0 23 81) 2 20 55

4830 Gütersloh, Neuenkirchener Straße 37, Telefon-Sa.-Nr. (0 52 41) 53 84

Flächennutzungsplan – Zielvorstellung für Jahrzehnte

Der Entwurf des Flächennutzungsplanes für die gesamte Großstadt Hamm wurde dem Rat in der Sitzung am 10. November vorgelegt. Er wird künftig die Grundlage der gesamten Stadtplanung bilden. Einer der Ausschüsse, der maßgeblich an der Vorberatung beteiligt sein wird, ist der Bauausschuß. Dem Ausschuß gehören an: Ratsherr Johann Heinlein (CDU) als Vorsitzender, Ratsherr Hans Schwitzki (SPD) als stellvertretender Vorsitzender. Weiterhin: Von der CDU die Ratsherren Kampmann, Otto und Otte sowie die Bürgervertreter Rinsche und Seveneick, von der SPD die Ratsherren Hemmer, Licht und Bülling sowie die Bürgervertreter Benen, Rogalla und Weischer und von der F.D.P. die Bürgervertreter Pfeiffer und Dr. Lippmann.

Für HAMMAGAZIN sprach Irene Stork mit dem Ausschußvorsitzenden, Ratsherrn Johann Heinlein, über den Flächennutzungsplanentwurf.

HAMMAGAZIN: Herr Heinlein, welche Bedeutung messen Sie dem Flächennutzungsplan bei?

Ratsherr Heinlein: Der Flächennutzungsplan ist ein planerisches Instrument, ohne das eine Stadt, wenn sie sinnvoll und zukunftsorientiert planen will, einfach nicht auskommt. In diesem Flächennutzungsplan wird für das ganze Stadtgebiet die beabsichtigte Art der Bodennutzung nach den voraussehbaren Bedürfnissen der Stadt dargestellt. Insofern wird der Flächennutzungsplan für uns eine Zielvorstellung, die auf einige Jahrzehnte abgestimmt sein muß. Und da er dazu beitragen soll, eine menschenwürdige Umwelt zu sichern, ist seine Bedeutung zur Genüge umrissen.

HAMMAGAZIN: Sie sagen, der Flächennutzungsplan soll die Zielvorstellungen für einige Jahrzehnte umfassen. Ist das bei unserer schnelllebigkeit Zeit nicht eine Belastung oder gar Gefahr?

Ratsherr Heinlein: Der Flächennutzungsplan ist ein „vorbereiteter Bauleitplan“ und kein verbindlicher Bebauungsplan. Aus dem Flächennutzungsplan werden die verbindlichen Bebauungspläne entwickelt. Wir haben im Flächennutzungsplan also durchaus noch einen bestimmten Spielraum, den man natürlich nicht zu hoch einschätzen sollte. Darum ist die Schnellebigkeit unserer Zeit beim Flächennutzungsplan mit einzukalkulieren. Das ist aber auch beim vorliegenden Entwurf durch entsprechende Hochrechnungen geschehen. Sollten jedoch wesentliche strukturelle Änderungen eintreten, so sind wir jederzeit in der Lage, diesen Plan zu ändern oder fortzuschreiben. Im übrigen bin ich der Meinung, daß sich Rat, Bezirksvertretungen und Fachausschüsse mit der endgültigen Verabschiedung des Flächennutzungsplanes genügend Zeit lassen sollten. Wir stehen in dieser Frage unter keinerlei Zeitdruck.

HAMMAGAZIN: Werden außer den Mandatsträgern auch die Bürger dieser Stadt an der Planung beteiligt?

Ratsherr Heinlein: Der Entwurf des Flächennutzungsplanes ist kein Geheimpapier. Er kann also in jeder Versammlung behandelt und diskutiert werden. Es sollten aber meiner Meinung nach durch die im Rat vertretenen Parteien – einige haben damit ja schon begonnen – gezielte Informationen erfolgen.

HAMMAGAZIN: Werden mit



Ratsherr Johann Heinlein, Vorsitzender des Bauausschusses des Rates der Stadt Hamm: Eine menschenwürdige Umwelt sichern!

dem Flächennutzungsplan Probleme angesprochen, die stark umstritten sind?

Ratsherr Heinlein: Im Flächennutzungsplan gibt es eine ganze Reihe von Zielvorstellungen, die auf breiter Ebene getragen werden. Als Beispiele können angeführt werden:

- die Weiterentwicklung des Stadtkerns, der Subzentren und der Zentren in den Bezirken und hier vor allem die Schaffung fußläufiger Zonen;
- die Bereitstellung attraktiver Wohngebiete sowie die Ausweisung günstiger Flächen für Handwerk, Gewerbe und Industrie;
- die Verhinderung der Zersiedelung und die Bereitstellung der für die Bevölkerung notwendigen infrastrukturellen Einrichtungen;
- die Verbesserung der Verkehrsstruktur durch ein Netz innerstädtischer Straßen und Straßen für den Durchgangsverkehr.

HAMMAGAZIN: Gegen diese Zielvorstellungen ist sicherlich nichts einzuwenden. Doch der Teufel steckt im Detail. Sie nannten innerstädtische Straßen und Straßen für den Durchgangsverkehr. Hier möchte ich nur das Stichwort Planstraße NS 12 nennen. Wird es in dieser Frage nicht zu Kontroversen kommen?

Ratsherr Heinlein: Es ist kein Geheimnis, daß die NS 12 umstritten ist. Aber ich bin der Meinung, daß diese Frage im Rahmen der Flächennutzungsplanberatung entschieden werden kann und entschieden werden muß. Das Ärgernis an dieser „Planstraße“ ist ihr Alter. Ihre Notwendigkeit wird schon weniger bestritten. Bei wachsendem Verkehrsaufkommen ist es auch irrig zu glauben, die auszubauende Fährstraße könnte ein Ersatz für die NS 12

werden. Bestünde die Fährstraße in der geplanten Form, so wäre sie schon heute mehr als ausgelastet. Außerdem fehlte dieser Straße eine echte Nord-Süd-Anbindung. Die Folge wäre die weitere Belastung des Stadtkerns und eine Überlastung der Nordener Brücken. Es ist darum notwendig, die NS 12 weiter zu fordern und planerisch endgültig festzulegen.

HAMMAGAZIN: Ist diese Straße durch die Stadt überhaupt zu finanzieren?

Ratsherr Heinlein: Das ist sicherlich eine wichtige Frage, doch aus der Sicht einer zukunftsorientierten Verkehrsplanung ist sie zweitrangig. Es kommt hier auf eine richtige Abstimmung zwischen Bund, Land und Stadt an, wobei wir sicherlich finanziell langfristig auf dieses Ziel hinarbeiten müssen. Ich weiß, daß die Forderung der NS 12 politisch keine Lorbeeren einbringen wird, tagesspolitisch schon gar nicht. Der Sachzwang sollte jedoch höher stehen.

HAMMAGAZIN: Wann ist mit dem Ausbau der Fährstraße zu rechnen?

Ratsherr Heinlein: Im Investitionsprogramm des Jahres 1976 war die Anfinanzierung der Fährstraße für das Jahr 1978 vorgesehen. Zu meinem Bedauern ist diese Straße im Investitionsprogramm des Jahres 1977 erst für 1979 in ihrer Anfinanzierung vorgesehen. Ich halte diese Entwicklung nicht nur darum für falsch, weil hier ein gravierender Engpaß vorliegt, sondern auch darum, weil der Ausbau der Stadtkerntangente in Heessen, den wir ja doch mit großer Zügigkeit betreiben, nur dann sinnvoll ist, wenn diese Stadtkerntangente durch die Fährstraße die entsprechende Anbindung erhält.

Am 8. Januar: Tag der Volkshochschule Erwachsenenbildung – aktives Angebot für alle

Der „Tag der Volkshochschule“, am 8. Januar 1977, ist für die Mitarbeiter der VHS ein besonderer Tag der offenen Tür. Es ist der erste verkaufsoffene Samstag des neuen Jahres. Die Geschäftsstelle der VHS, Südstraße 29 (Hochhaus), ist zu diesem Zeitpunkt durchgehend von 8.00 bis 18.00 Uhr für die gesamte Bürgerschaft geöffnet.

Tatsächlich beginnt aber die VHS ihr Werben um die Aufmerksamkeit aller Bürger schon früher: Vom 3. bis 8. Januar, es ist die erste Woche des neuen Jahres, führen die Mitarbeiter der VHS, insbesondere die Bezirks- und Fachbereichsleiter, eine besondere Aktion durch. Prospekte, die das neue Semesterangebot beschreiben, werden in den Fußgängerzonen, an Zugängen der Marktplätze und in den Ballungsgebieten der Wohnzentren unserer Stadt verteilt.

Der dazu vorbereitete Prospekt ist übersichtlich gegliedert: Abschluß- und personenbezogene Weiterbildung, Naturwissenschaften und Wirtschaft, Eltern- und Familienbildung, Gesellschaft und Politik. Auch der Hinweis auf die Studien-, Lehr- und Besichtigungsfahrten fehlt nicht.

Besucher der Institute und Einrichtungen der Stadt, der Sparkassen und Banken werden die Prospekte gleichfalls vorfinden. Dort liegen auch die Arbeitspläne für den nächsten Arbeitsabschnitt aus. Dieser Hinweis ist wichtig: Der Verkauf von Hörerkarten beginnt

am Montag, 3. Januar 1977, 7.30 Uhr. Im Prospekt sind die Anschriften der Geschäfts- und Einzeichnungsstellen der VHS angegeben. Der neue Arbeitsabschnitt, also das erste Semester 1977, beginnt am Montag, 10. Januar 1977. Alle Kurse, Seminare, Arbeitsgemeinschaften und zusätzlichen Veranstaltungen setzen dann ihre bereits 1976 begonnenen Aufgaben fort.

Zugleich beginnen neue Kurse und Seminare für Anfänger und Fortgeschrittene. Interessierten und engagierten Hörern, die sich zuvor zuverlässig beraten lassen möchten, dient der „Tag der Volkshochschule“ am 8. Januar.

Außerdem enthält der zur Verteilung kommende Prospekt eine Postkarte. Mit ihr kann jeder Bürger sein Interesse für bestimmte Kurse, Seminare, Themenreihen oder Reisen anmelden. Mit dieser Karte können Vorschläge, Ergänzungen – besonders aber auch Kritik am Angebot der VHS – bekundet werden. Der Erfolg der VHS-Arbeit in unserer Stadt ist von der kritischen Mitwirkung aller Hörer und Teilnehmer abhängig. Schließlich können alle Bürger, die den „Tag der Volkshochschule“ und die täglichen Öffnungszeiten (montags bis freitags 7.30 bis 14.30 Uhr) zur persönlichen Beratung nicht in Anspruch nehmen können, einen gewünschten Termin mit der dem Prospekt beigegebenen Postkarte anmelden.

Das Programm der VHS ist breit gegliedert und weit ge-

fächert. Trotzdem hat dieses Angebot noch große Lücken. Diese können geschlossen werden, wenn die Nachfrage, die aus der Bürgerschaft kommen muß, für die VHS zur Herausforderung geworden ist.

Die Förderung der VHS durch Rat und Verwaltung der Stadt ist vorbildlich. Der Rat hat die Mitwirkungsrechte aller Teilnehmer, der Hörer und Dozenten, in der Satzung ausdrücklich abgesichert. Die Teilnehmergebühren sind erschwinglich. In besonderen Härtefällen ist eine Ermäßigung möglich.

Für die Hörer und Teilnehmer an VHS-Kursen dient der Be-

such der ersten Unterrichtsveranstaltung der unverbindlichen (d. h. kostenlosen) Information. Die Gebühr ist folglich mit dem Besuch der zweiten Unterrichtsveranstaltung erst fällig.

Die Erwachsenenbildung, die zur ordentlichen Weiterbildung für die Bürger aller Schichten entwickelt wird, soll mit dem „Tag der Volkshochschule“ zum aktiven Angebot für alle werden.

Die Leiter der Fachbereiche haben auf die Fragen zu spezifischen und wesentlichen Aufgaben ihrer Arbeitsgebiete geantwortet.

Fritz Rabe

Schulabschluß und Sprachen

Herr Breuer, Sie sind seit 11 1/4 Jahren zuständig für den Fachbereich III der Volkshochschule Hamm. Was verbirgt sich hinter dieser Bezeichnung?

Zum Fachbereich III, abschlußbezogene und personenbezogene Weiterbildung, gehören die Schulabschlüsse und Sprachen. Wir wenden uns mit diesen beiden Gebieten an ein äußerst verschiedenes, interessantes und motiviertes Publikum. Es sind Teilnehmer, die – aus den unterschiedlichsten Gründen bisher ohne Schulabschluß – sich mit einem Zeugnis eine Position festigen, ausbauen, den Zugang dazu erst ebnen wollen, oder Menschen, die sich durch Erreichen eines höheren Abschlusses ähnli-

ches erhoffen. Bei den Sprachen gibt es neben denen, die ihre Kenntnisse für Schule, Beruf, Urlaub, Hausarbeitenkontrolle der Kinder erweitern wollen, viele, die kommen, um geistig beweglich zu bleiben, oder weil sie einfach Freude an der Sprache haben.

Welche Sprachen bringen Sie im neuen Semester?

Unser Sprachenangebot reicht von Deutsch für Deutsche und Ausländer aller Nationen über Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Latein, Türkisch bis zu Russisch und Polnisch. Die Kurse finden einmal pro Woche statt. Englisch und Französisch laufen auch zweimal pro Woche für Teilnehmer, die die Sprache

RESTE *Teuhe*

Preise für Sparer

direkt am Hauptbahnhof

NUR HAMM, Bahnhofstraße 28, Fernruf (02381) 29516 NUR



Vorbereitungen für den „Tag der Volkshochschule“. In der Mitte VHS-Direktor Fritz Rabe, links der Leiter des Fachbereichs III, Breuer, rechts Frau Kläre Braun, Leiterin des Fachbereichs Eltern- und Familienbildung, und der Leiter des Fachbereichs Technik u. Wirtschaft, Bredner.

schneller erlernen wollen oder müssen.

Und wie sieht es mit den Schulabschlüssen aus?

Im Augenblick bereiten sich bei uns etwa 180 Teilnehmer in den verschiedenen Lehrgängen auf den Haupt-, Realschulabschluß (Fachoberschulreife) und das Abitur vor. In allen drei Bereichen beginnen im Januar neue Kurse.

Was wünschen Sie sich für Ihren Bereich?

Da Hamm eine spracheninteressierte Stadt ist, gleich mein unbescheidenster Wunsch: In einem eigenen VHS-Gebäude in einem Sprachenzentrum mit der Sprache – besser als bisher – auch Geist, Geschichte und Kultur des entsprechenden Landes vermitteln zu können.

Ich wünsche mir, wie meine Kollegen, ein eigenes Haus für die Volkshochschule der Stadt Hamm. So könnten wir für die Teilnehmer auch Kurse anbieten, die die experimentellen Naturwissenschaften stärker berücksichtigen. Mein ausdrücklicher Wunsch an die Be-

völkerung der Stadt Hamm wäre aber, daß sie am „Tag der Volkshochschule“ die Gelegenheit zur verstärkten Kontaktaufnahme sucht und uns so die Möglichkeit gibt, ein auf diese Stadt Hamm zugeschnittenes Angebot auszuarbeiten.

Technik und Wirtschaft

Herr Bredner, Sie sind seit Frühjahr 1976 an der Volkshochschule Hamm für den Fachbereich IV zuständig. Wie können sie unseren Lesern Ihre Tätigkeit schildern?

Mein Bereich trägt die Überschrift Mathematik – Naturwissenschaften und Technik – Wirtschaft, dazu gehören aber auch berufsbezogene Kurse wie z. B. Buchführung, Stenografie und Maschinenschreiben. Gerade diese Kurse deuten an, daß ein wesentlicher Ansatzpunkt für meine Arbeit in dem Wunsche der Teilnehmer nach einer Abrundung berufsspezifischer Fähigkeiten begründet ist. Eine Erweiterung der Fähigkeiten hilft besonders in dieser Zeit, den Berufs-Alltag mit einem größeren Gefühl der Sicherheit zu überstehen. So soll unser neu angebotenes Seminar „Führungstechniken in der Wirtschaft“ das Einfühlungsvermögen und die Ver-

ständnisbereitschaft der Probleme, wie sie in der Praxis täglich auftreten, leichter meistern helfen.

Wie paßt in dieses Konzept nun aber die Mathematik und die Naturwissenschaft?

Die von Ihnen angesprochenen Bereiche sind als Grundlage unserer Wirtschaft unerhöht wichtig, erfordern aber von den Teilnehmern eine sehr mühsame Einarbeitung. Ich bin zur Jahreswende 1976/77 mit der Planung neuer Angebote beschäftigt. So wird das Angebot im mathematischen Bereich eine stärkere Betonung der Grundkurse erfahren, während wir den Teilnehmern durch medienbezogene Kurse (Fernseh-Aufnahmen) einen leichteren Zugang zu naturwissenschaftlichen Fragestellungen ermöglichen wollen.

Mit welchen Wünschen beginnen Sie das erste Semester 1977?

Eltern- und Familienbildung

Frau Braun, Sie sind für den Bereich der Eltern- und Familienbildung zuständig. Welche Ziele verfolgen Sie mit dieser Arbeit?

Wir leben heute in einer veränderten und komplizierter gewordenen Welt, in der die überkommenen Normen und Rollen kaum noch Gültigkeit haben. Daraus entstehen vielfältige Ehe- und Erziehungsunsicherheiten und -schwierigkeiten. Die Erziehungs-, Ehe- und Suchtberatungsstellen sowie Jugendämter und Gerichte bekommen die Auswirkungen in zunehmendem Maße zu spüren. In unseren Kursen und Seminaren haben die Teilnehmer Gelegenheit, die unterschiedlichen Probleme mit Fachleuten zu diskutieren und miteinander neue Erfahrungen für sich und für das Verhalten in der Familie zu sammeln. Dem Einüben von neuen Verhaltensweisen müßte noch mehr Raum gegeben werden, denn neue Erkenntnisse bedeuten noch kein geändertes Verhalten. Einen weiteren we-

sentlichen Aspekt in meiner Arbeit sehe ich darin, daß es notwendig ist, in der heutigen Leistungs- und Konsumgesellschaft das seelische Gleichgewicht so zu stabilisieren, daß wir in der Welt von morgen überleben können, ohne in körperliche und seelische Krankheiten flüchten zu müssen.

Zu Ihrem Fachbereich gehört auch das kreative Gestalten. Haben beide Bereiche eigentlich etwas miteinander zu tun?

Ja, insofern, als auch durch schöpferische Betätigung in der Freizeit ein Ausgleich zum oft einseitigen Berufsleben hergestellt werden soll. Darüber hinaus kann der Einzelne dabei entdecken, daß er noch mehr Fähigkeiten hat als von ihm gefordert werden. Die Freude und die Bestätigung, die sich bei diesen Tätigkeiten ergeben, sind ebenfalls eine wichtige Voraussetzung für körperliche und seelische Gesundheit (auch über das Pensionierungsalter hinaus).



Höchste Geschmacksreinheit und Bekömmlichkeit sind Tugenden, die Isenbeck Pils durch
sorgsamste Rein-Reifung gewinnt.
Kein Pils gibt dem Kenner reineren Genuß.

ISENBECK
pilsreiner Genuß

BRAUEREI ISENBECK HAMM / WESTFALEN

Wir reinigen gewerbl. und privat in Ihrem Hause
Polstermöbel · Teppiche · Teppichböden

Spezialreinigungssystem ohne Schaum
Saubere durch und durch, wie neu
Keine Beeinträchtigung von Faser und Struktur
Werterhaltung, längere Lebensdauer

Glas- und
Teppichbodenreinigung



R. RIETHORST-UHLENBRUCH

4700 Hamm 1 · Ostenallee 103 · Telefon (0 23 81) 8 37 94

Wir sind Spezialisten für:
Flachdächer Dachrinnen
Fassaden Gerüstbau



Franz Gockel
Dachdeckermeister

47 Hamm-Rhynern
Oststraße 22-26
Telefon (0 23 85) 23 69



Bénédict-Schule

— Eine Schule der Schweizer Sprachschulorganisation —

- Englisch, Französisch, Spanisch,
Italienisch, Deutsch für Ausländer
- Tages- und Abendlehrgänge
- Handelskorrespondenz
- Dolmetscher-, Übersetzerlehrgänge
- staatl. IHK-Prüfungen
- Übersetzungsbüro

47 Hamm, Markt 12

Ruf 25474

Hotel
Restaurant
Cafe

BREUER

Ostenallee 95 gegenüber dem Kurpark
Telefon (02381) 26001

Das Hotel des reisenden Kaufmanns
Das Hotel für Sie
Jedes Zimmer mit Dusche, teils WC,
Zimmertelefon
Parkplatz - Garagen
Das Haus der kleinen Tagungen und
Festlichkeiten,
Konferenzzimmer 12-40 Personen

Das Lokal mit der guten und
reichhaltigen Küche - mittags u. abends
Das beliebte Familiencafé mit
eigener Konditorei
Sich wohlfühlen, gut essen, gut wohnen

Impressum

HAMMAGAZIN

wird herausgegeben vom
Verkehrsverein Hamm e. V.
Geschäftsführer: Reinhard Werry
Verantwortlicher Redakteur:
Helmut Fortmann
Redaktion: Helmut Fortmann,
Irene Stork, Reinhard Werry.
Artikel, die mit dem Namen oder
den Initialen des Verfassers
gekennzeichnet sind, müssen
nicht die Meinung der Redaktion
wiedergeben.

Titelbild:

Gerda Jucho aus der Jubiläums-
broschüre der Druckerei Reimann
u. Co.

Fotos:

Jucho (S. 3, 5, 8, 24); Koch (S. 8);
Viegner (S. 26-Repro, 8, 11); Modl
(S. 25), Voos (S. 6); Wollsiegel-
dienst/Stock (S. 21); Kardas-Luft-
bild, freigegeben Reg.Präs. Düssel-
dorf 20/78/9740 (S. 6);
Archiv (S. 9, 23).

Grafiken:

Stadtwerke (S. 9); Stadtverwaltung
(S. 17).

Anzeigen: Wilhelm Oelker

Druck: Reimann & Co.

HAMMAGAZIN

erscheint monatlich.

Bezugsgebühr:

Kostenlos gegen Erstattung
der Postauslagen.

Auflage: 15000

Berichtigung: In dem Bildtext auf
Seite 13 der Dezember-Ausgabe
mußte es nicht Oberbürgermeister,
sondern richtig Oberstadtdirektor
Dr. Hans Tigges heißen.



Zu den Institutionen, die Hamms
Ruf und Bedeutung vor allem
jenseits der Stadtgrenzen begrün-
den, gehört an erster Stelle das
Oberlandesgericht, seit mehr als
anderthalb Jahrhunderten in Hamm
ansässig. 1959 bezog das Oberlan-
desgericht den Neubau, der dies-
mal den Titel von HAMMAGAZIN
schmückt. Das Hammer Gericht ist
zuständig für die Bürger in Westfa-
len sowie in der Stadt Essen.

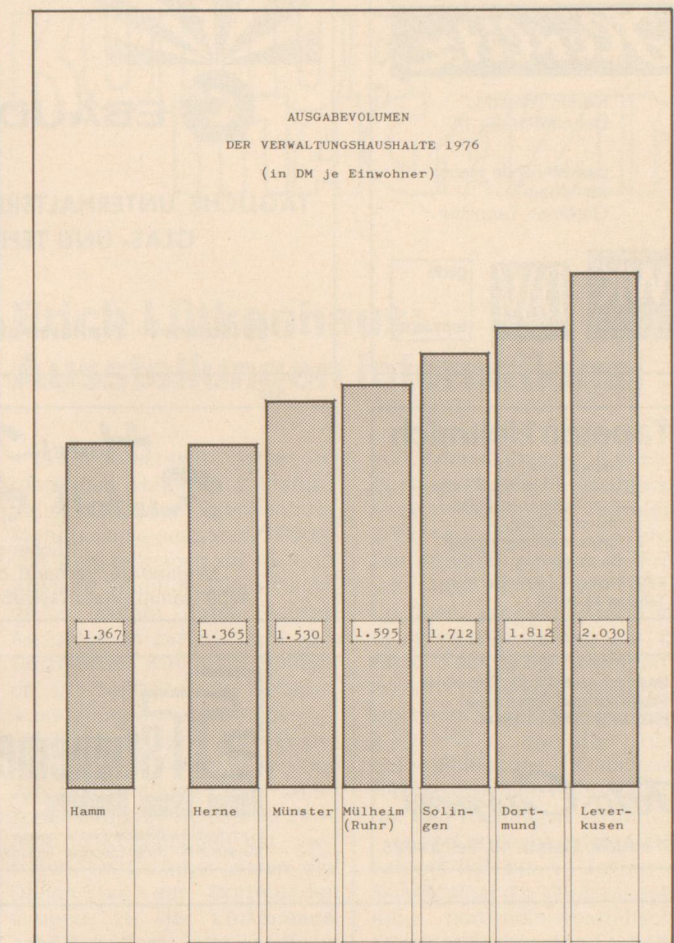
Hamm im Vergleich

Kosten für die Verwaltung extrem niedrig

In der Großstadt Hamm sind
die Aufwendungen für den Ver-
waltungshaushalt des Haus-
haltsjahres 1976 extrem nie-
drig, wie ein Vergleich der
Haushaltsplanansätze mit
nordrhein-westfälischen Städ-
ten gleicher Größenordnung er-
gibt. 1367,00 DM je Einwohner
wurden 1976 in Hamm für die
Verwaltung des Großstadtge-
bietes veranschlagt, und damit
wird Hamm nur noch unterboten
von Herne, die 1365,00 DM
je Einwohner aufwendet.

Nach der letzten Fortschrei-
bung des Statistischen Lan-
desamtes Nordrhein-Westfalen
vom 31. Dezember 1974 hat
Hamm eine Einwohnerzahl von
172686. Zu den Städten ver-
gleichbarer Größenordnung in
Nordrhein-Westfalen zählen
Herne mit 193831 Einwohnern,
Mülheim/Ruhr mit 189259 Ein-
wohnern, Solingen mit 173491
Einwohnern und Leverkusen
mit 167671 Einwohnern.

In Mülheim/Ruhr sind 1976
je Einwohner 1595,00 DM auf-
zubringen, in Solingen 1712,00
DM. Den höchsten Betrag gibt
die Stadt Leverkusen für ihre



Quelle: Haushaltspläne 1976

Verwaltung aus, nämlich
2030,00 DM je Einwohner.

Teurer als in Hamm ist auch
die Verwaltung der Nachbar-
städte Münster und Dortmund.
Während Münster bei 265147
Einwohnern 1530,00 DM je Ein-
wohner für die Verwaltung auf-
wendet, werden in Dortmund
bei 636954 Einwohnern 1812,00
DM je Einwohner aufgebracht.

In einen Verwaltungshaushalt
und einen Vermögens-
haushalt sind die Haushalts-
pläne der Städte und Gemein-
den seit dem Inkrafttreten des
neuen Haushaltsrechts im Jah-
re 1974 gegliedert. Welchem
Haushalt die einzelnen Einnah-
men und Ausgaben zugeordnet
werden, richtet sich nach ihrer
Vermögenswirksamkeit, wobei
zu unterscheiden ist zwischen
vermögenswirksamen Leistun-
gen für den laufenden Aufwand
und vermögenswirksamen Lei-
stungen für Investitionen. Der
Verwaltungshaushalt enthält
z. B. die laufenden Kosten der
allgemeinen Verwaltung, der
öffentlichen Sicherheit und
Ordnung, des Feuer- und Kata-
strophenschutzes, der Schul-

verwaltung, der Kulturpflege,
der sozialen Sicherung der Be-
völkerung, des Gesundheits-
wesens, der Förderung des
Sports, der Städteplanung, der
Wohnungsbauförderung und
Wohnungsfürsorge, des Stra-
ßenbaus und der Straßenunter-
haltung, der Parkeinrichtun-
gen, der Wasserläufe, der Ab-
wasser- und Abfallbeseitigung,
der Märkte, des Schlacht- und
Viehhofes, des Bestattungswes-
sens, des Fremdenverkehrs und
der Wirtschaftsförderung, kurz
alle einmaligen und laufenden
Ausgaben, mit denen nicht Ver-
mögen gebildet wird.

I St.

Einrichtungshaus

Herlitz

Hamm (Westf.)
Bahnhofstraße 14

das führende Haus
für Möbel
Gardinen Teppiche



gilde
teppiche

Sicherheit in Sauberkeit



Felix Urner

GEBÄUDEREINIGUNG

**TÄGLICHE UNTERHALTSREINIGUNG, NEUBAUTEN-,
GLAS- UND TEPPICHREINIGUNG**

4700 Hamm 1 · Walterstraße 4 · Telefon (0 23 81) 5 11 25



Tapeten Hellmich

Fachgeschäft für
Boden, Wand und Decke.
Ausführung sämtlicher
Malerarbeiten.
Fassadenreinigung und
Beschichtung.

4700 Hamm 1, Herringer Weg 14
Telefon 44 06 98

**Hotel-Restaurant
Rudolf Hülsmann**

Küchenchef VKD

Mitglied im Verband der Köche Deutschlands
4700 Hamm, Viktoriastraße 122b, Ruf 0 23 81/44 09 25

Pokale, Ehrenpreise, Schüt-
zenartikel, Urkunden mit
einer Hand- oder Maschinen-
gravur aus eigener Werkstatt



F. Erdmann

47 Hamm-Mark, Hohefeldweg 1
Telefon: 0 23 81 / 8 19 47
Kein Schaufenster

Das Fachgeschäft für Foto-Kino
Projektion und Schulbedarf
EIGENES MINOX-LABOR

Foto-Caspers

47 HAMM, Oststr. 15, Tel. 24085

Stienemeier
Hamm · Essen · Hamburg

Hochdruck-Heißwasser-Fernheizwerke · Niederdruckdampf-Warmwasserheizungsanlagen
Klimatechnik · Bäder-Laborbau · Elektroheizung-Kraftanlagen

Modische

Brautschleier

Rundschleier, Stufenschleier,
Glockenschleier, Spitzenschleier,
bodenlange Schleier, Lang-
schleier - auch mit zart-
farbigen Blumenmotiven

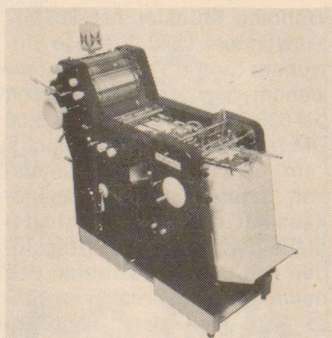
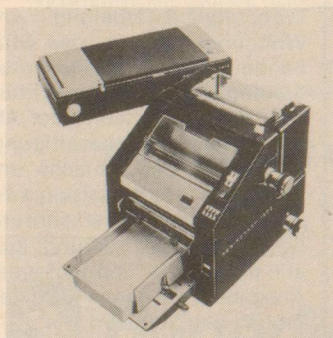
Schnittker, Hamm

Weststraße 34 (Fußgängerzone)

Rex-Rotary Bürodrukssysteme

vielseitig · leistungsfähig · wirtschaftlich

drucken
vervielfältigen
kopieren



Wir sind leistungsstark und bieten Ihnen zusätzlichen Service:

IBM Composersatz, Fotografik, Vergrößerungen, Verkleinerungen (jeder Größe) auf Film oder Fotopapier
auch Aufrasterung u. Falzen. Sofortdienst in der Herstellung von Offsetplatten u. Electronic-Schablonen.

Das ganze REX-ROTARY Maschinen-Programm steht zur Vorführung in unserem Hause, nach vorherge-
hender Terminvereinbarung, für Sie bereit.



REPROGRAFIE-BÜROMASCHINEN-RZEPKA
Hohe Straße 19 · 4700 Hamm 1 · Tel. 25192



Christuskind mit Taube in den Händen, gebrannter Pfeifenton, 15. oder frühes 16. Jahrhundert, Fund aus dem Bereich von Haus Haaren.



Beschlagplatte mit Monogramm und Blätterranke, Zinn graviert. Fund aus der Hauptburg-Gräfe auf Haus Mark, spätes Mittelalter.

Freiwillig, ohne Auftrag und ohne Organisation

Eine kleine Ausstellung im Hammer Gustav-Lübcke-Museum, die noch einige Tage zu sehen sein wird, zeigt Proben von Bodenfunden aus Hamm und Umgebung. Dahinter stehen die bemerkenswerten und anerkennenswerten Aktivitäten einer Hammer Arbeitsgruppe, die in erster Linie durch Frau Rose Löbke, Manfred Schneider und Ernst Burghardt repräsentiert wird und mit einer anderen Gruppe in Ahlen eng zusammenarbeitet.

Freiwillig, ohne Auftrag und ohne Organisation nimmt sich diese Gruppe der örtlichen Bodendenkmalspflege an und versucht, gefährdete Zeugnisse

der Geschichte, die im geschichtsträchtigen Boden des Raumes Hamm ruhen, zu retten. Bodenveränderungen sind ein typisches Kennzeichen der Bautätigkeit unserer Zeit. Immer gründlicher wird bei Bauarbeiten (Straßen, Kanalisation usw.) der Boden umgepflügt, wobei immer mehr Zeugnisse der Vergangenheit verloren gehen.

Die Ausstellung zeigt nicht interessante und aufschlußreiche Funde aus letzter Zeit, sondern versteht sich auch als ein Appell an andere. Wer mitmachen will, kann sich aufgerufen fühlen.

Zum erstenmal Kinderkonzert

Mit einem Kinderkonzert am 22. Januar um 16.00 Uhr im Kurhaus will Musikdirektor Joshard Daus neue Wege in seiner musikalischen Arbeit für Hamm beschreiten. Mit dem Programm, das von Serge Prokofiev das musikalische Märchen „Peter und der Wolf“ und von Edvard Grieg Stücke aus der Peer-Gynt-Suite enthält, soll die Zielgruppe „Kinder“ in besonderer Weise angesprochen werden. Moderator der Veranstaltung wird Dr. Kreft sein, der die einzelnen Instru-

mente vorstellt und ihre klanglichen Möglichkeiten demonstriert. Das ganze soll in einer für Kinder verständlichen Form dargeboten werden. Das Orchester dirigiert Musikdirektor Joshard Daus.

Die Kinderkonzerte sollen junge Hörer an die Klangwelt der Musik heranzuführen und zum Erleben von Musik fähig machen. Selbstverständlich sind die Veranstaltungen nicht nur für Kinder gedacht; sie können auch ihre Eltern mitbringen.

KULTUR MAGAZIN

Erich Lütkenhaus: Ausstellungen international

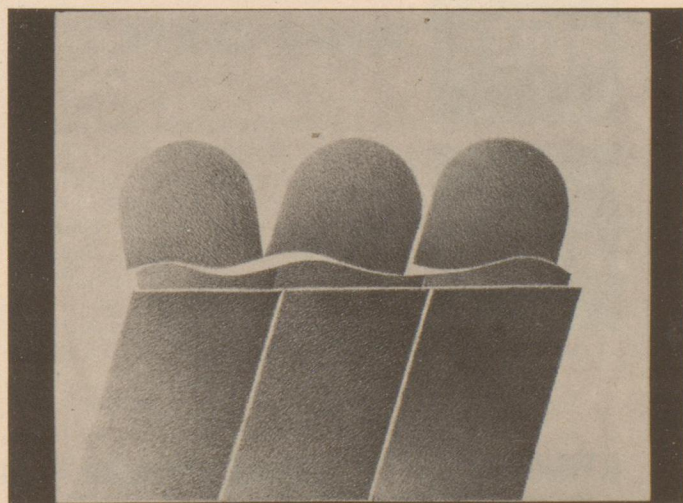
Erich Lütkenhaus, einer der führenden Hammer Künstler, hat sich in diesen Wochen und Monaten an einer ganzen Reihe von Ausstellungen im In- und Ausland beteiligt. Die meisten davon kamen durch seinen Anschluß an einer Gruppe von Dortmunder Künstlern zustande. Die Teilnahme an weiteren Ausstellungen ist in Sicht.

Mit zehn grafischen Blättern war Erich Lütkenhaus auf der Jahresausstellung der dänischen Gruppe PRO, die ihr Zentrum in Kopenhagen hat, vertreten. Im Sommer waren die Dänen bei der Dortmunder Gruppe, zu der Lütkenhaus gehört, zu Gast. Jetzt war die in Dänemark viel beachtete Gegenexposition – insgesamt 18 Zeitungen des Landes berichteten ausführlich darüber – fällig. An einer Ausstellung in Svendborg, ebenfalls Dänemark, beteiligte sich Erich Lütkenhaus mit drei Aluchromien.

Als Mitglied der Dortmunder Gruppe und des Dortmunder Künstlerbundes sind Arbeiten

von Erich Lütkenhaus auch in der gegenwärtig im Dortmunder Ostwall-Museum gezeigten Jahresausstellung zu sehen. Die Ausstellung geht im Frühjahr nach Linz, wo sie im dortigen Wolfgang-Gurlit-Museum gezeigt werden soll. Dafür wird später der oberösterreichische Kunstverein MAERZ in Dortmund ausstellen. Erich Lütkenhaus, der dem oberösterreichischen Kunstverein freundschaftlich verbunden ist, hat den Austausch vermittelt.

In der Landeshauptstadt Düsseldorf lief bis 1. Januar im Kunstpalast die Winteraustellung nordrhein-westfälischer Künstler, für die eine 14köpfige Jury ebenfalls ein Bild von Erich Lütkenhaus ausgewählt hatte. Gleichzeitig war im Kunstpalast eine Sonderausstellung junger polnischer Kunst zu sehen. Die polnischen Künstler luden ihre Kollegen aus Nordrhein-Westfalen zu einer Gegenexposition in Warschau ein.

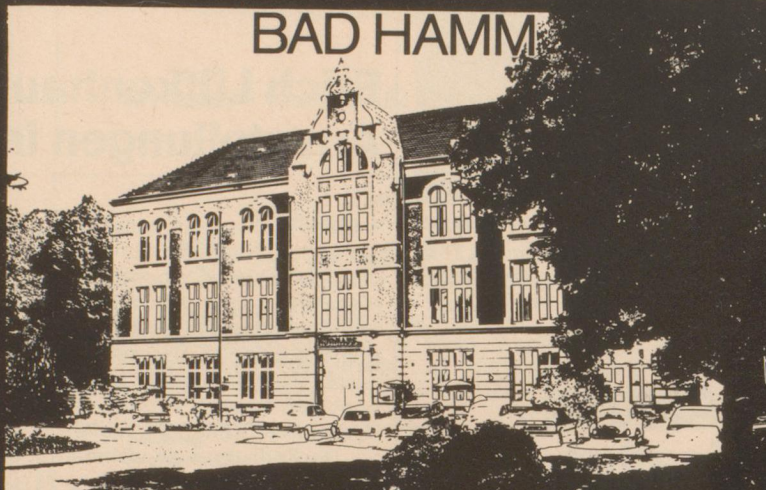


Zeichnung von Erich Lütkenhaus aus der Dortmunder Jahresausstellung im dortigen Museum am Ostwall.

In gemütlicher Atmosphäre sich vom Alltag erholen.

KURHAUS

BAD HAMM

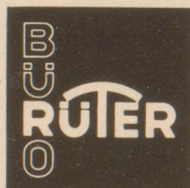


Küche und Keller bieten Ihnen täglich eine reichhaltige Auswahl an Speisen und Getränken.

Höhepunkt eines Kurparkbummels ist die traditionelle Kaffeepause in unserem Restaurant.

Von der Hochzeit bis zur Tagung bieten wir Ihnen für jede Veranstaltung den richtigen Rahmen.

Inhaber: Günter Lohöfer



**Moderne
Büroausstattung**



Geschenkartikel



Service

**Hoch lebe
die Organisation!**



HEINRICH RÜTER, Büroeinrichtungen, Verkauf und Service
4700 Hamm 1, Friedensstraße 19-21 (Am Bahnhof), Ruf (023 81) 120 71*

**Mit einem
schnittigen Schnitt
schnittig frisiert!**

Perücken, Haarteile, Toupets

Salon Figaro

Inh. W. u. R. Schmitz
4700 Hamm, Werler Straße 9
Telefon 2 21 26



Schmuckkästchen

WERKSTÄTTEN FÜR FEINSTE
HANDWERKLICHE GOLDSCHMIEDEKUNST

Udo Gärtner

HAMM - BAHNHOFSTRASSE 1
TELEFON 2 67 10

**Jazz auf
Schloß Oberwerries**

Freitag,
den 21. Januar 1977
20.00 Uhr

**„Pils Pickers
Jazzband“**

Eintritt: 4,- DM
einschl. 1 Glas Bier

Eine Veranstaltung des
Verkehrsvereins Hamm e.V.

Frau & Mode

Mit dem Blouson auf die Pisten

Die Sonnenbräune des sonnenreichen Feriensommers ist verblaßt, aber es kündigt sich bereits die nächste Bräunungsrunde an: Winterferien. Auf der Flucht vor unseren naßkalten, ewig grauen Wintern treibt es immer mehr Mitteleuropäer in den ewigen Sommer südlicher Gefilde, noch mehr aber in die schneeverhangenen Berge, auf die Ski-Bretter, die den Winter bedeuten. Und ihnen geht es offenbar immer mehr um den Sport; die Sonnenbräune betrachten sie nur als ein Neben-

produkt des Wintersports. Denn die Trimm-Dich-Welle hat eine ganze Nation mobilisiert.

Und da Mode immer noch das Spiegelbild soziologischen Verhaltens ist, wundert es niemand, daß des Volkes Vorliebe für den aktiven Sport auch in den aktuellen Modetendenzen zum Ausdruck kommt: Sweatshirts, Trainingsanzüge, Golfhosen, Baseball-Hemden und Anoraks sind in der neuen Wintermode so selbstverständlich wie in den Trainingscamps der Leistungssportler, wenn



Folkloristische Dessins sind in dieser Wintersaison dominierend. Wenn diese dann noch auf schicken Blousons aus reiner Schurwolle erscheinen, dann ist die modische Aktualität garantiert. (Wollsiegel-Modelle: Peter Geiger)

auch so stilisiert, daß Modemädchen sie getrost im Büro oder in der Diskothek tragen können, ohne daß man bei ihrem Anblick ins Schwitzen gerät.

Mit am markantesten vertritt diese betont sportliche Mode-richtung der Blouson. Sein Vorbild mag der lederne Pilotenblouson, die glänzende Jockey-Jacke, der Anzug der Cricket-Spieler gewesen sein, auf jeden Fall ist die Abstammung reinrassig sportlich. Kein Wunder also, daß der Blouson im bevorstehenden Winter auch die Berge erobert, als Top-Modell für die rasanten Abfahrtsläufer und die ausdauernden Langläufer. Und gerade im Skilauf, der dem Wintersport zu einer noch breiteren Popularität verholfen hat, ist der Blouson genau das Richtige, insbesondere dann, wenn er aus reiner Schurwolle gestrickt worden ist. Denn Strickblousons machen jede Bewegung mit, sind bequem und leicht.

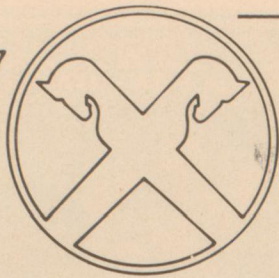
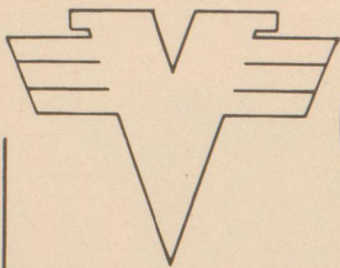
Blousons als neuer großer Modehit, — aber die Form allein macht noch keine Mode. Hinzu kommt die Farbe. Und siehe da, die drei Lieblingsfarben des vergangenen Sommers — Rot-Weiß-Blau — bleiben auch in diesem Winter tonangebend, nicht zuletzt weil sie wegen ihrer Frische ein

ausgesprochen sportliches Image haben. Weiß spielt seine Hauptrolle als Kombinationsfarbe und das nicht nur im Zusammenspiel mit Rot und Marine, sondern auch mit den anderen Modefarben wie Königsblau, Gelb, Grasgrün oder Schwarz.

Und neben den Farben sind es die Dessins, an denen man auf den Abfahrts- oder Langlaufpisten den modischen Blouson erkennt. Spitzenreiter sind Streifen, ob längs-, quer oder schräggestellt, ob sie als Ringel die Bündchen markieren, die Ärmel, Kanten oder Passen verzieren — Streifen sind immer wieder das Symbol für schnelle, rasante, sportliche Bekleidung. Mit von der Modepartie sind in diesem Blousonwinter aber auch farbenfrohe Norwegermuster. Spaß in die Mode bringen schließlich eingestickte oder aufgedruckte Popmotive, mit denen sich am liebsten jene Pistenhäuschen schmücken, die auf den Brettern weniger sicher stehen als in der Mode.



Rot und Weiß sind die Farben dieses modischen Blousons und des Pullovers. Der Herrenpullover hat einen wattierten, eingestrickten Ärmelschutz, während das Vorderteil des Damenblousons mit bedruckter Ballonseide überzogen ist. (Wollsiegel-Modelle: Steffner Select)



Wir sprechen mit unseren
Kunden nicht nur über Geld,
wenn wir Ihre
Finanzierungsprobleme lösen*)

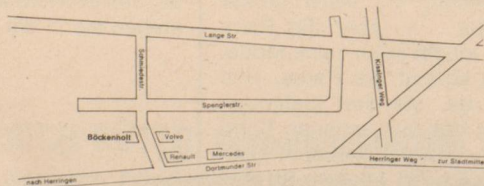
*) Stellen Sie uns in unseren
18 Beratungszentren
ruhig auf die Probe

**Über
den Schalter
hinaus!**

Ihr nächster Schritt mit der Volksbank Hamm

SONDER-TELEGRAMM AN ALLE SAUNAFREUNDE + + +
WIR BLEIBEN VORN IM RAUM HAMM + + + AB
SOFORT ORIGINAL-TYLÖ-SAUNA-ÖFEN UND STEUER-
GERÄTE IN SAUNAKABINEN MIT INDIVIDUELLER
ÄUSSTATTUNG + + + ÜBER AUFPREISE WIRD NICHT
GESPROCHEN + + + NEUE AUSSTELLUNG MÜSSEN SIE
SICH UNBEDINGT ANSEHEN + + + TÄGLICH VON
7.30 - 16.30 UHR UND SAMSTAGS VON 9.00 -
13.00 UHR GEÖFFNET + + + KOMMEN SIE GANZ
UNVERBINDLICH ! + + +

So finden Sie unsere Ausstellung:



böckenholt gmbh

**SAUNA- UND
SOLARIENAUSSTELLUNG**

4700 HAMM - SCHMIEDESTR. 3

Einst Heute

Wir fragen Sie antworten.

Unter diesem Titel können Sie, verehrte Leser, in Zukunft mit HAMMAGAZIN Ihre Kenntnisse über Hamm auffrischen oder auch Unbekanntes in der Stadt, in der Sie leben oder die Sie noch nicht vergessen haben, entdecken.

Wir wollen Ihren Forscher- und Entdeckerdrang auch belohnen. Ab Januar 1977 werden wir jeden Monat einen Sachpreis unter den Einsendern der richtigen Lösung unserer Hamm-Frage auslosen. Der Rechtsweg ist, wie immer bei solchen Auslosungen, ausgeschlossen. Einsendungen sind an den Verkehrsverein oder das Verkehrsamt der Stadt Hamm zu richten.

Und nun wünschen wir Ihnen gleich bei der ersten Preisfrage viel Vergnügen und Erfolg.

Herausgeber und Redaktion



Die Tugenden des Ordnungshüters

Was stellen die Figuren am Gebäude der Polizeidirektion dar?

Mit unserem Falk-Denkmal an der Ostenallee ließe sich eine Liste von Hammer Denkmälern beginnen. Leider muß man zugeben, daß besagte Liste mit Falk auch fast schon wieder endet. Kein Schiller, kein Goethe, kein Hohenzollernsproß zu Pferde – es ist ein Jammer. Selbst Turnvater Jahn als Mamorbüste entschwand unserem Gesichtskreis. Wir besaßen ihn einmal, den köstlichen Heldengreis der Trimm-Dich-Bewegung, würdig positioniert auf dem Viktoriaplatz.

Wer sich in Hamm umschaute, bleibt ob solchen Denkmalsdefizits dennoch nicht ganz ohne Trost. Da gibt es diese muntere bis zähnefletschende Horde menschenähnlicher Wesen, die unter Verzicht auf wesentliche Körperteile Portale und Fensterstürze bewachen. Welcher geniale Stukkateur sie in eine geradezu gähnende Marktlücke hineingeschoben haben mag, verschweigt die einschlägige Muse. Auch hat schon um die Jahrhundertwende, als die staatenbildende Spezies die Fassaden erkletterte, niemand einen Gedanken an ihre mutmaßliche Bedeutung verschwendet.

Anders bestellt ist es um jene vollplastischen Figuren, wie wir sie am Handelshof und am Gebäude der Polizeidirektion wahrnehmen. An der Stadthausostfront gab es ähnliche Gestalten, ehe sie von einer Luftdruckwelle herabgefegt und pulverisiert wurden.

Gemeinsam ist allen diesen Bauplastiken der zwanziger und dreißiger Jahre, daß sie keine bestimmte Person darstellen. Gleichzeitig machen sie auf stumme Weise Front gegen den Stuck- und Gipszauber wilhelminischen Angedenkens. Die junge Republik wollte zu neuen Ufern aufbrechen. Der Sachlichkeit moderner Baugesinnung schien der Rückgriff auf die Bilderwelt des frühen Abendlandes gemäß. Es entstanden Figuren wie die an der Hohen Straße, sichtlich von

des Gedankens Blässe angekränkt, erfunden in der pädagogischen Provinz. Verständlich, daß ihre Symbolkraft nicht ins Bewußtsein drang: Symbole kann man nicht ausdenken.

Immerhin: Künstler wurden in Nahrung gesetzt, sie arbeiteten handwerklich sauber und gaben sich redliche Mühe, Überzeitliches auszudrücken. Relativ unangefochten haben unsere vier Standbilder den Krieg überdauert. Bedenkt man, daß hier zu Ostern 1945 heftig geschossen wurde, so muß man den Kopf, den eine der Statuen verlor, als Mini-Schaden einstufen. Ein neuer wurde längst beschafft.

Unser nebenstehendes Foto zeigt die Polizeidirektions-Statuen nach einer Aufnahme aus ihrer Entstehungszeit kurz vor 1930. Jede Gestalt ist durch eine Beigabe oder eine bestimmte Haltung gekennzeichnet. Zu Füßen des Mannes links lagert ein Löwe, der rechte hält eine Keule in der Hand (keine chemische!). Von den weiblichen Gestalten zeigt die linke eine sinnende Haltung, die rechte balanciert eine Waage.

Wie heißen die Tugenden des Polizeibeamten, die der Künstler darzustellen unternahm? Mit einiger Überlegung wird das herauszufinden sein.

Einsendungen sind bis zum 10. Januar 1977 an den Verkehrsverein Hamm, Am Bahnhof, oder das Verkehrsamt der Stadt Hamm, Caldenhofer Weg 2a, zu richten. Nennen Sie nur die vier Tugenden, die ihrer Meinung nach in den vier Figuren symbolisiert sind. Unter den richtigen Lösungen wird der Gewinner ausgelost. Er erhält als Preis das offizielle Festbuch der Stadt Hamm zum 750jährigen Bestehen.

Und noch ein Zusatz heimatkundlicher Art: HAMMAGAZIN hätte gern eine Liste aller Denkmäler in sämtlichen Hammer Stadtteilen. Wer hilft mit durch entsprechende Hinweise?

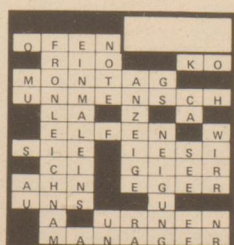
Auflösungen aus Heft 12/76

Schüttelkasten

1. Stolpe, 2. Topper, 3. Aparte, 4. Rakett, 5. Garten, 6. Aspern, 7. Reppen, 8. Dender. Anfangsbuchstaben: Stargard.

Kreuzworträtsel

Die Buchstaben der Felder 1-9 nennen ein Ballspiel
Auflösung: KLEINGOLF



Im Kohlenkeller

Bild Nr. 1: a) Hut fehlt, b) Backstein unter dem Fenster, Bild Nr. 2: a) Kartoffel vor der Kiste fehlt, b) an der Kiste ist ein Brett schwarz. Bild Nr. 4: a) karierte Schürze, b) keine Kartoffeln in der Kiste

Die Jahresbilanz bringt es an den Tag: Der Verkehrsverein Hamm ist ein Dienstleistungsunternehmen für die Stadt

Erhält der Verkehrsverein Hamm zu viele städtische Zuschüsse? Diese Frage, in Rat und Öffentlichkeit oft gestellt, kann – nach einem Blick hinter die Kulissen – nur verneint werden. Bürgermeister Jürgen Graef, Vorsitzender des Verkehrsvereins, gibt die Antwort: „In erster Linie betrachtet sich der Verkehrsverein als Dienstleistungsunternehmen der Stadt. Für sie nimmt er mittlerweile seit 30 Jahren viele Aufgaben wahr. So zum Beispiel die Unterhaltung des Informationsbüros am Hauptbahnhof, die Herausgabe des Hammagazins oder im Vorjahr Organisation und Durchführung der 750-Jahr-Feier.“ Die Jahresbilanz für 1975 spricht ebenfalls eine beredte Sprache. Bei Ausgaben und Einnahmen von insgesamt 401 000 DM finanzierte die Stadt 90 000 DM. Die Unkosten, die allein im städtischen Interesse entstanden (Informationsbüro, Hammagazin), beliefen sich aber auf rund 305 000 DM!

„Mit dem Zuschuß der Stadt Hamm“, analysiert Verkehrsvereins-Geschäftsführer Reinhard Werry die Lage, „konnte der tatsächliche Aufwand bei weitem nicht gedeckt werden. Den Löwenanteil der Kosten mußte der Verkehrsverein selbst tragen bzw. erwirtschaften.“ Selbst die für 1977 angemeldeten 120 000 DM dürften nach der augenblicklichen Einschätzung die „zwangsläufig entstehenden Verluste“ kaum decken. Eine von vielen geforderte Übernahme des Verkehrsvereins in städtische Regie lehnen Graef und Werry aus sachlichen Gründen ab. „Dann würden Belastungen auf die Stadt zukommen, die die bisherigen Zuwendungen um ein Vielfaches übersteigen.“ Unter anderem müßte die Stadt 50 000 DM Miete für die Räume des Informationsbüros zahlen. 16 000 DM entfielen als Einnahme aus der Lotto-Annahmestelle.

Welche Aufgaben nimmt der Verkehrsverein Hamm zur Zeit überhaupt wahr? Eine besondere Serviceleistung für die Bevölkerung – ob Einwohner oder Besucher und Gäste der Stadt Hamm – ist das Informationsbüro im Hause Horten. Dazu Reinhard Werry: „Stichproben bei Zählungen haben ergeben, daß täglich ca. 200 Personen dort anrufen, vorsprechen und beraten werden. Der Umfang dieser Auskunftstätigkeit ist soweit gespannt, daß er im Einzelnen kaum aufgezählt werden kann.“ Gleichzeitig ist das Informationsbüro des Verkehrsvereins die größte Verkaufsstelle für Busfahrkarten der Stadtwerke Hamm. Der Umsatz ist von Jahr zu Jahr gestiegen. 1975 waren es bereits über 1,5 Millionen DM. „Tagesumsätze an den Monatsenden von 40 000 DM sind keine Seltenheit. Bis zu 2500 Kunden werden dann pro Tag bedient“, resümiert Werry. Ebenfalls verkauft der Verkehrsverein Eintrittskarten für sämtliche Kultur- und Showveranstaltungen in Hamm sowie der Städte Münster und Dortmund.

Aber der Verkehrsverein beschränkt sich nicht nur auf Eintrittskarten. In den letzten Jahren tritt er verstärkt als Veranstalter für Kultur- und Showveranstaltungen auf, um die Angebotslücken zu schließen und auf diese Weise die Attraktivität der Stadt Hamm zu steigern. 1975 waren es allein 21 Veranstaltungen dieser Art. Dazu kamen Kurkonzerte und Stadtteilkonzerte, die „den Verkehrsverein ausschließlich Geld kosteten, da im öffentlichen Interesse keine Eintrittspreise erhoben wurden“.

Eine erhebliche Breitenwirkung für die Stadt Hamm erzielt der Verkehrsverein seit drei Jahren mit dem informativen Hammagazin (24 Jahre lang vorher als Hammer Rundblick herausgegeben). Die Gesamtedaktion hat das Referat für

Verkehrsverein informiert

Öffentlichkeitsarbeit, so daß sichergestellt ist, daß das Hammagazin eine reine Stadtillustrierte ist. Der Verkehrsverein versucht, durch Anzeigenwerbung die Kosten für die Stadt so niedrig wie möglich zu halten.

Die vielfältigen Aufgaben des Verkehrsvereins (zu denen unter anderem auch noch Fahrten in die Partnerstädte und die Betreuung auswärtiger Besucher gehören) verursachen natürlich

erhebliche Kosten. Den Ausgaben in Höhe von 401 000 DM stehen 267 000 DM aus eigenen Einnahmen gegenüber. 90 000 DM trägt die Stadt Hamm, verbleibt also ein Defizit von insgesamt 44 000 DM! Dieser Verlust konnte lediglich durch eine Gewinnzuweisung des DER-Reisebüros, dessen Hauptanteilseigner der Verkehrsverein ist, ausgeglichen werden.



Die Stadtillustrierte Hammagazin und das Informationsbüro (Bild): Für sie gibt der Verkehrsverein Hamm das meiste Geld aus.

I.C.H. fliegt Ostern in die USA

Mit einer besonderen Überraschung wartet der Verkehrsverein Hamm für Mitglieder und Freunde des Internationalen Clubs Hamm (I.C.H.) auf: In den Osterferien ist vom 27. März bis zum 16. April eine Amerikafahrt vorgesehen.

Das vorläufige Programm: Der Linienflug beginnt und endet in Düsseldorf. Angeflogen werden sollen die Städte San Francisco, Los Angeles, Mazatlan, Chattanooga und New York. Bei einem 20tägigen Auf-

enthalt in den Staaten sollen rund zwölf Tage bei Familien in den Hammer Partnerstädten verbracht werden.

Die Kosten für Hin- und Rückflug einschließlich Hotelunterbringung belaufen sich auf ca. 2800 DM. Die Teilnehmerzahl ist maximal auf 35 Personen beschränkt. Anmeldungen nimmt der I.C.H. im Verkehrsverein Hamm sofort bei einer gleichzeitigen Anzahlung in Höhe von 800 DM entgegen.

WOCHEN END TIP:

44 Skilifte in Garmisch-Partenkirchen

Ein Wintersportort vom Range Garmisch-Partenkirchens verdankt nicht zuletzt seinen Bergbahnen und Skiliften bei den vielen Schneewanderern und Skifahrern das Renommée. Auf diesem Sektor kann der einstige Olympiaort eine besonders großzügige Auswahl von mechanischen Aufstiegs-hilfen anbieten. Von der Zahnradbahn über Groß- und Klein-kabinenbahnen bis hin zu Sessel-, großen und kleinen Skiliften. Mit dem neu hinzugekommenen „Gletscherseelift“ auf dem Zugspitzplatt (2300 m – 2800 m) und der „Kreuzjochbahn“ (1380 m – 1700 m) wird für die Saison 1976/77 die stattliche Zahl von 44 Bergbahnen und Skiliften bei 109 km Abfahrts- und 59 km Skiwander- und Langlaufpisten erreicht.

Neben den üblichen Berg-

und Talfahrkarten sowie dem seit langen eingeführten Tages- und Halbtages-Skipässen besteht auch in diesem Winter der Garmisch-Partenkirchner Verbund-Tages- und Halbtages-Skipass für 22 DM (Kinder bis 14 15 DM) bzw. für 15 DM (Kinder bis 14 9 DM) weiter fort. Diese Verbund-Skipässe umfassen die Skigebiete Wank, Eckbauer, Hausberg, Kreuzeck, Oster- und Längenfelder. Mit ihnen erreicht der Anfänger wie der Könnler zum Skilauf eine variationsreiche Palette von Abfahrten in drei Etagen, die vom Osterfelderkopf (2050 m) bis ins Tal (720 m) führen.

Schon 1975 ist das Skifahrer-Arrangement „5 aus 14“ ausgegeben worden, das die Möglichkeit eröffnete, anstelle eines Tages-Skipasses (Garmisch-Partenkirchner Ver-

bundgebiet oder Zugspitzplatt) wahlweise zwei Halbtages-Skipässe (Garmisch-Partenkirchner Verbundgebiet oder Riffelrißabfahrt oberhalb des Eibsees) zu wählen. Dieses Arrangement kostet 100 DM, ist nicht übertragbar und hat 14 Tage Gültigkeit vom Ausgabetag an. Pro Tag kann jedoch nur ein Skipass eingelöst werden.

Neu auf dem Gebiet der Verbund-Skipässe von Garmisch-Partenkirchen sind die beiden folgenden Skifahrer-Arrangements: „7 aus 20“, das mit 7 Tages-Skipässen (Garmisch-Partenkirchner Verbundgebiet oder Zugspitzplatt) innerhalb eines Zeitraumes von 20 Tagen ausgestattet ist. Anstelle von zwei Tages-Skipässen können vier Halbtages-Skipässe (Garmisch-Partenkirchner Verbundgebiet oder Riffelrißabfahrt)

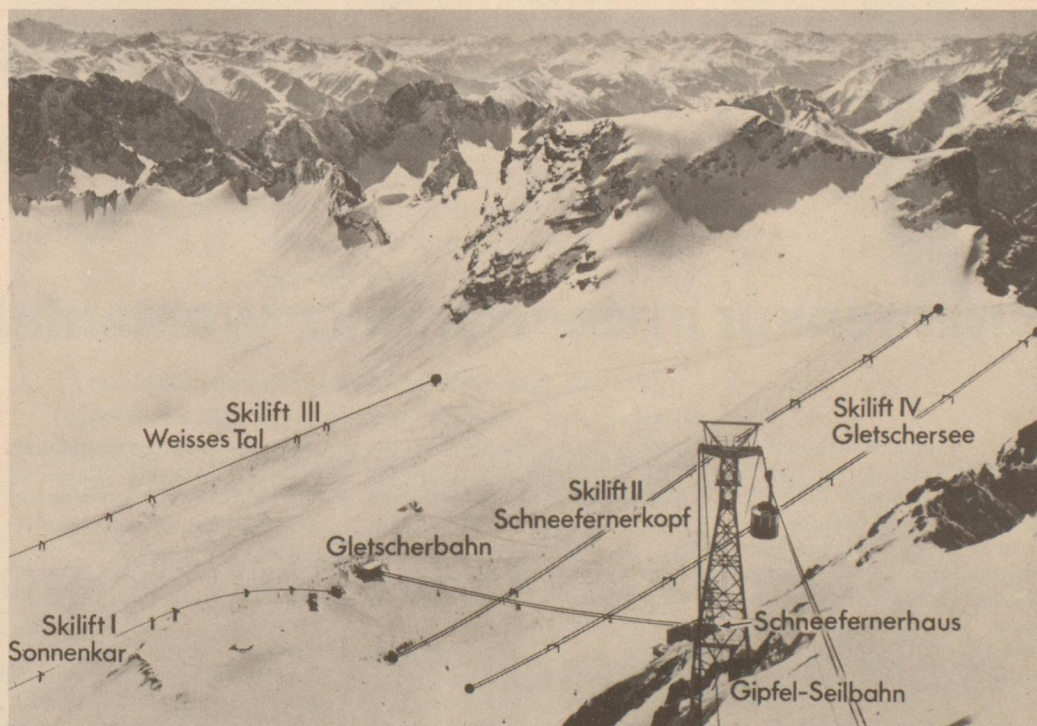
eingetauscht werden. Der Preis beträgt 130 DM.

„2 aus 10“, das zwei Tages-Skipässe (Garmisch-Partenkirchner Verbundgebiet oder Zugspitzplatt) für die Dauer von 10 Tagen beinhaltet. Bei diesem Arrangement kommt nur jeweils ein Tages-Skipass (Garmisch-Partenkirchner Verbundgebiet oder Zugspitzplatt) zum Tragen. Dieses Arrangement kostet 43 DM.

Mit diesen umfangreichen Angeboten der Bergbahn-Gesellschaften von Garmisch-Partenkirchen kann sich jeder Kur-gast das für ihn passende zum Skilauf aussuchen, um möglichst vorteilhaft die so knappe Urlaubszeit zu Freude, Erholung und Sport zu nutzen.

Sauerland wirbt mit Winterkarte

Sauerland, Siegerland und Wittgensteiner Land gehören zu den gut ausgestatteten deutschen Mittelgebirgslandschaften für Wintersport und Wintererholung. Das geht aus dem neuen Kartenfaltblatt des Landesverkehrsverbandes Westfalen, 4600 Dortmund, Balkenstr. 4, hervor, das gegen Einsendung von 0,50 DM in Briefmarken erhältlich ist. In der Karte sind Sprungschanzen, Skilifte, Flutlichthänge, Skischulen, Rodel- und Eisbahnen, Wintercampingplätze, Skihütten, Jugendherbergen und Parkplätze markiert. Wer die Wintererholung vorzieht, findet in dem Faltblatt die Beschreibungen von 100 Orten, teils mit Hallenbädern, geräumten Wanderwegen, Schlittenfahrten, Wildgehegen, Plätzen für Wildfütterung und Möglichkeiten für Winterkuren.



Attraktiv für die Wintersaison: Garmisch-Partenkirchen ist für die Freunde des Skisports ideal mit seinen insgesamt 44 Skiliften und Bergbahnen.

Alles Gute zum neuen Jahr

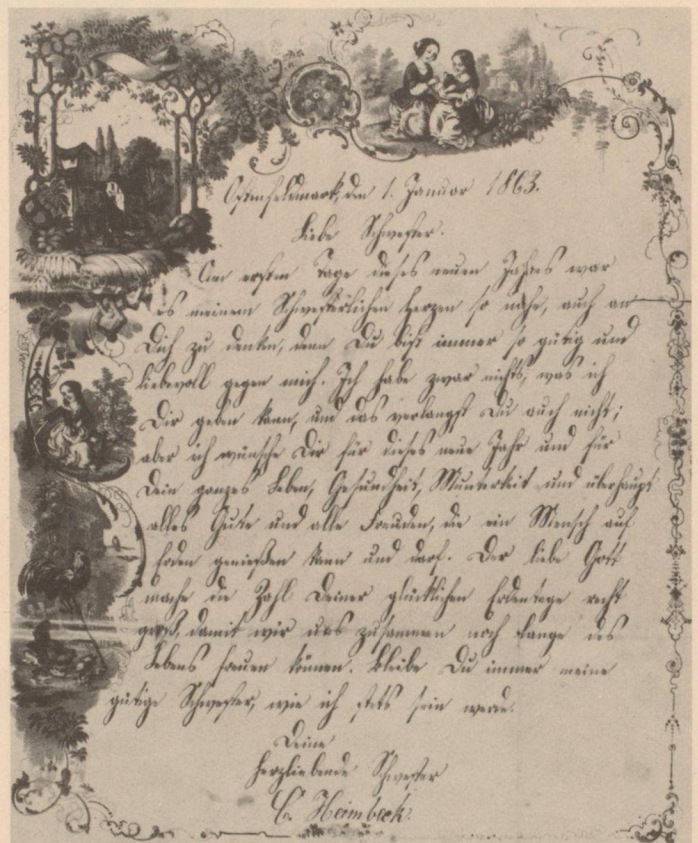
Die liebenswerte Romantik der alten Lippe-Fähre bei „Heimbecks Kotten“, unserem heutigen Stadtgärtnerhaus an der Fährstraße, erfährt zum Jahreswechsel 1976/77 eine besondere Belebung: Aus alten Familienpapieren der Heimbecks, von einer Nachfahrin aufbewahrt, taucht ein Neujahrsbrief auf, den C. Heimbeck 1863 an ihre Schwester schrieb. „Wie gemalt“ – möchte man rufen! Welche Mühe gab sich die Schreiberin, als sie den kostbar verzierten Bogen – im Original ist er farbig und mit viel Gold ausgeziert – mit ihren Glückwünschen füllte! Sicherlich hat sie ihre Epistel zunächst ins Konzept geschrieben. Es mußte ja ausprobiert werden, ob der dem Briefsteller entnommene Text auch in die vorgedruckte Umrahmung hineinpaßte! Das schwierige Werk geriet so gut, daß es noch nach über hundert Jahren fremde Herzen wärmt.

Dem Stadtarchiv sind übrigens schon mehrere solcher Neujahrsbriefe, u. a. aus Herringen und Sandbochum, be-

kanntgeworden. Es scheint Sitte gewesen zu sein, daß man Eltern, Paten und Wohltäter mit derartigen Grüßen bedachte. Immer sind sie in würdevoller Tonart und in bester Sonntagschrift zu Papier gebracht worden.

Noch einige Bemerkungen zu den Heimbecks, jener Familie, die das einzelstehende Bauernhaus in der Hammer Ostfeldmark innehatte: Es stand schon zu einer Zeit, als vom Hammer Kurpark noch keine Rede war. Wir finden es als „Heimbecks Kotten“ bereits auf einer Karte von 1797, die etwas weiter nördlich noch die 1820 abgebrochene „Bosmarbrücke“ zeigt, an deren Stelle später die von Heimbeck betretene Fähre trat.

Daß hier überhaupt ein solches Anwesen entstand, ist Friedrich dem Großen zuzuschreiben. Wir hören, daß er am 6. Juni 1763 zum Besuch seines Schwagers, des Herzogs Ferdinand von Braunschweig, in Hamm weilte. Er inspizierte bei dieser Gelegenheit auch das „Zedernregiment“, das un-



ter dem Generalmajor von Schenkendorf in Hamm stand. So gut dem König die Paradeübungen seiner Truppen gefielen, so wenig einverstanden war er mit dem Exerzierplatz und den unwirtlichen Ländereien und Heideflächen rund-

um. Er gab den Befehl, das Gelände urbar zu machen. Und so entstand weit vor der Stadt Heimbecks Kotten, in dessen Wohnstube unser Neujahrsbrief das Licht der literarischen Welt erblickte.

v. Sch.

Brunnenkur in der Hammer Westenfeldmark

Von frühen Badekuren im Hammer Osten an der neuentdeckten Solequelle ist schon des öfteren die Rede gewesen. Jetzt verraten uns zwei kleine Notizen, daß auch der Hammer Westen seinen Beitrag zur Historie der Badestadt Hamm geleistet hat, und das nicht etwa mit einer simplen Flußbadeanstalt, die es natürlich auch gegeben hat. Vermutlich im Bereich des späteren Bahngeländes, etwa an der Westseite

der heutigen Unterführung, betrieb bereits im Jahre 1819 ein Bürger namens Birnstein, allem Anschein nach ein Kunstgärtner, ein Etablissement, das wie folgt beschrieben wird:

„In der Westenfeldmark bei Hamm, nahe an der Kunststraße (d. i. die Pelkumer Chaussee), befindet sich eine Privat-Badeanstalt, die von geringer Bedeutung ist, und von Hammschen Eingesessenen und einigen Landleuten aus der

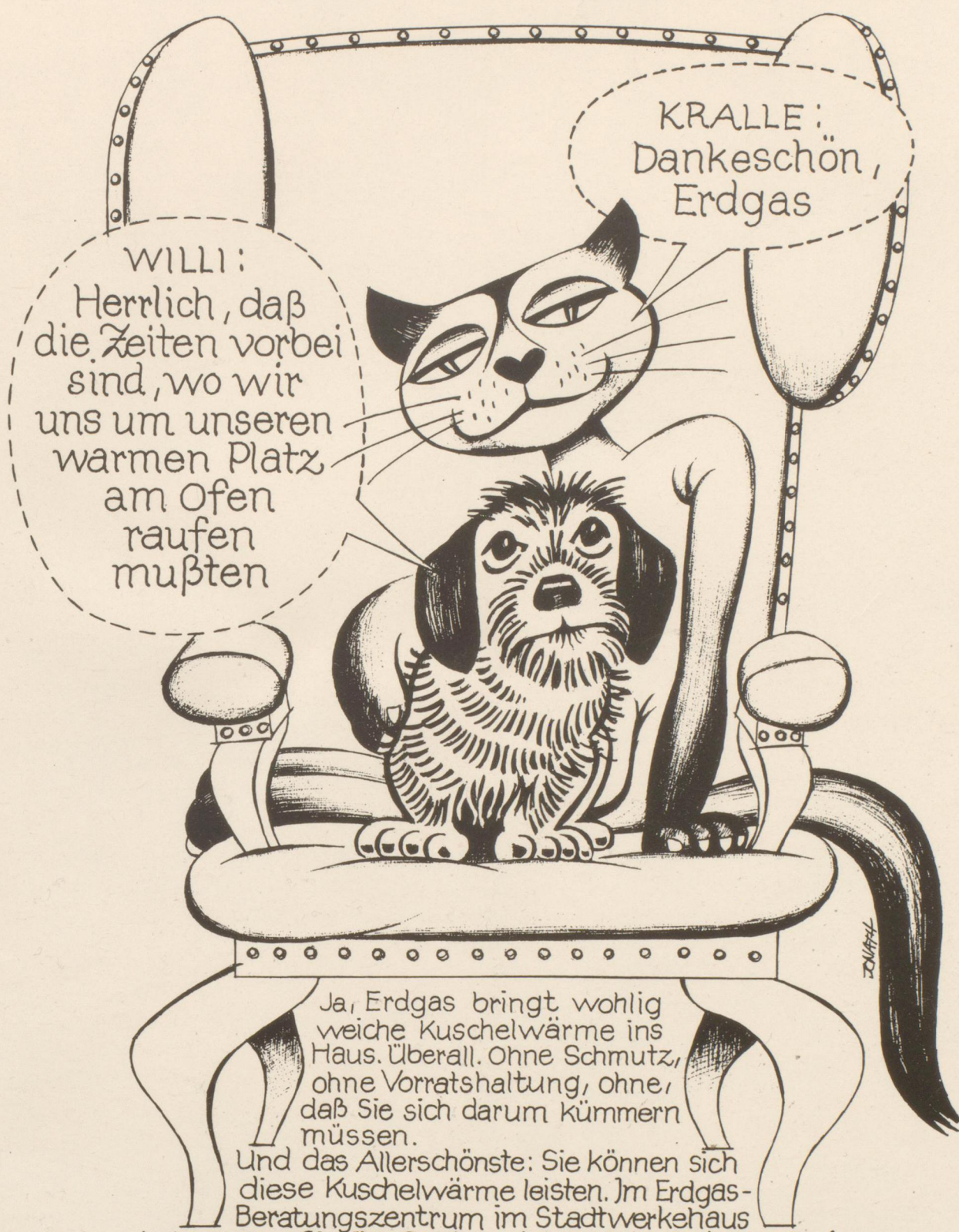
Gegend besucht und gebraucht wird.“ Allerdings rührt der Text nicht vom Unternehmer selbst her, sondern von einer Amtsperson aus Arnsherg.

In eigener Sache inseriert dann Herr Birnstein fünf Jahre später im Hammschen Wochenblatt u. a.: „Ich habe die Ehre, hiermit bekannt zu machen, daß ich am 14. Juni d. J. meine Brunnen-Anstalt wieder eröffnen werde und lade hierzu alle Freunde und Gönner erge-

benst ein, mit dem Bemerkung, daß ich es mir zur angenehmsten Pflicht machen werde, sowohl durch reelle Bedienung als gute Erfrischungen die Zufriedenheit jedes resp. Bade-Gastes zu ernten...“

Schade, daß es damit schon sein Bewenden hat! Vielleicht beschert uns ein freundlicher Zufall eines Tages noch weitere Informationen über das „Staatsbad“ in der Westenfeldmark!

v. Sch.



WILLI:
Herrlich, daß
die Zeiten vorbei
sind, wo wir
uns um unseren
warmen Platz
am Ofen
raufen
mußten

KRALLE:
Dankeschön,
Erdgas

Ja, Erdgas bringt wohl
weiche Kuschelwärme ins
Haus. Überall. Ohne Schmutz,
ohne Vorratshaltung, ohne,
daß Sie sich darum kümmern
müssen.

Und das Allerschönste: Sie können sich
diese Kuschelwärme leisten. Im Erdgas-
Beratungszentrum im Stadtwerkehaus
bekommen Sie Ihr Gerät zu besonders niedrigen Preisen.

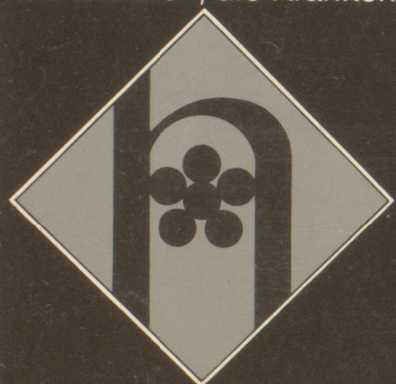
Sie wissen doch: *Güter-Rat + Günstig-Kauf*
erdgas Beratungszentrum
im Stadtwerkehaus



Wir haben die Stadt Hamm für Sie fotografiert. Viele kennen Hamm, die Verkehrsknotenpunkte,



die Schulen, die Krankenhäuser. Aber Hamm ist mehr. Hamm ist eine interessante Einkaufsstadt,



Hamm hat den größten Rangierbahnhof Deutschlands, Hamm hat einen Binnenwasserhafen, eine

Hamm

städtische Musikschule, schöne Parks, Sportanlagen und vieles mehr. Was kennen Sie in Hamm?

